

# Galwerner Zeitung

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

MITTWOCH, 2. APRIL 1952

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

8. JAHRGANG / NR. 52

## Mitwirkung Deutschlands unerlässlich

Rechenschaftsbericht Eisenhowers über seine Tätigkeit als alliierter Oberbefehlshaber / Abschiedsgruß an Europa?

PARIS. General Eisenhower hat heute früh in einem umfassenden Rechenschaftsbericht über seine einjährige Tätigkeit als alliierter Oberbefehlshaber in Europa die bisherigen Erfolge und die Zukunftsprobleme des europäischen Westens dargelegt. Er betonte darin besonders die unerlässliche Mitwirkung Deutschlands, mit der nach seiner Ansicht die wirtschaftliche, politische und militärische Sicherheit Europas steht und fällt. Der Bericht enthält zugleich das Programm des Politikers Eisenhower. Beigefügt war ein über Presse, Rundfunk und Fernsehschaulinien sowie über die Wochenschauen verbreiteter Aufsatz Eisenhowers, der als ein Abschiedsgruß an Europa aufgefaßt wird.

Die Einbeziehung Deutschlands in das atlantische System bezeichnete Eisenhower als eine der vorrangigsten Aufgaben. „Eine dauernde wirtschaftliche Sicherheit und Stabilität in Europa kann kaum erreicht werden, bevor nicht Westdeutschland an die Seite der freien Nationen tritt. Heute könnten unsere Truppen keinen anhaltenden Widerstand östlich des Rheines leisten. Wir würden fahrlässig die beträchtlichen Reserven Deutschlands verlieren und gleichzeitig Dänemark und Holland entblößen. Wenn Westdeutschland jedoch einbezogen ist, werden die Nato-Streitkräfte eine starke und durchgehende Linie in Mitteleuropa von der Ostsee bis zu den Alpen bilden.“ Deutschland finde „in dem Status der vollen Achtung“ seinen Platz in der europäischen Verteidigungsgemeinschaft. Die militärische Gemeinschaft europäischer Völker sei zugleich mit dem Schumanplan und der noch zu erhoffenden Landwirtschafts- und Energie-Union ein Ansatz zur wirtschaftlichen und politischen Einigung Europas. Diese „Fort-schritte in Richtung zu einer Zentralisierung und Vereinigung Westeuropas“ seien „vielleicht der bedeutendste Einzelfaktor des vergangenen Jahres“.

Eisenhower warnte aber auch vor der „üblen Annahme, daß der amerikanische Steuerzahler weiterhin Geld und Material in Europa hineinpumpen werde, wenn dieses nicht stetige Fortschritte in der Zusammenarbeit und Leistungssteigerung mache. „Amerika kann nicht auf unabsehbare Zeit die einzige Rüstungsquelle für die freie Welt sein.“ Europa müsse rüstungsmäßig so schnell wie möglich Selbstversorger werden.

Eisenhower legte das im vergangenen Jahr militärisch Erreichte dar. Als Lücken und Mängel bezeichnete er die Verzögerung der Aufstellung deutscher Truppen durch politische Hindernisse, das Fehlen an Luftstützpunkten und Nachschubhäfen, an Abwehr ge-

gen Minen und U-Boote, an Hafenschutzanlagen, die nur teilweise Deckung des planmäßigen Bedarfs durch amerikanische Materiallieferungen und europäische Eigenproduktion und Preissteigerungen und Inflationsgefahr in verschiedenen Ländern auf Grund der Rüstungsausgaben.

Das augenblickliche militärische Kräfteverhältnis wurde wie folgt angegeben: Landstreitkräfte West 30 Divisionen, Ost 235 (175 sowjetische, 60 der Satelliten); Luftstreitkräfte West 4000 Flugzeuge, Ost 20.000; Seestreitkräfte West 6. US-Flotte, britische Heimat- und Mittelmeerflotte plus sonstige alliierte Marineeinheiten, Ost 300 U-Boote, 20 Kreuzer, etwa 4 Schlachtschiffe; Atomwaffen West Umfang unbekannt, Ost vorhanden, aber wahrscheinlich dem Westen unterlegen.

Die westeuropäischen Staaten würden niemals friedensmäßig so viel Truppen unter Waffen halten können, wie nötig sei, um eine sowjetische Invasion aufzuhalten und zurückzuwerfen. Daher sei ein Höchstmaß an Kampfkraft bei dem stehenden Heer und eine Reserve, die bei Ausbruch der Feindseligkeiten unverzüglich mobil gemacht werden könne, erforderlich. Das Bild eines künftigen Krieges werde durch die Entwicklung der „neuen Waffen“ bestimmt sein. Dieser Krieg werde noch weiträumiger sein und noch totaler geführt werden als der letzte. Das Schwerkriegsgerät ver-schiebe sich vom Mann auf das Material, das wirkungsvoll, aber dafür auch kostspieliger und komplizierter sei.

Er sei zu der Überzeugung gelangt, daß die wirkliche Antwort auf die Gefahr einer kommunistischen Überflutung in der Verbesserung des Lebensstandards liege, an der Arbeiter und Unternehmerschaft als gleichrangige Partner mitarbeiten müßten. Im letzten Jahr habe sich die Lage des Westens bereits zu seinen Gunsten verschoben. Wenn er seine ganze militärische, wirtschaftliche und moralische Kraft einspanne, werde seine Stärke

eines Tages die Machthaber jenseits des Eisernen Vorhangs zu ernsthaften Abrüstungsvorschlägen zwingen.

### De Gasperi: „Friedlich...“

Rom erwartet keine Entscheidung

ROM. Der italienische Botschafter in London, Manlio Brosio, ist gestern als Chef einer sechsköpfigen italienischen Delegation, die an der am Donnerstag in der britischen Hauptstadt beginnenden Dreierkonferenz über Triest teilnimmt, in London eingetroffen. Politische Beobachter in Rom erwarten von der Konferenz keine einschneidenden Entscheidungen. Der italienische Ministerpräsident Alcide De Gasperi hat gestern in einer Rede vor dem italienischen Senat vorgeschlagen, Italien und Jugoslawien sollten sich gemeinsam um die Lösung der Triester Frage bemühen. An Marshall Tito gewandt sagte De Gasperi: „Marshall, suchen wir uns friedlich zu einigen!“

In London will der jugoslawische Botschafter offiziell, wie es heißt, gegen die bevorstehenden Dreiergesprächen über Triest protestieren und eine Botschaft Marshall Titos überreichen.

### Stalin antwortet!

Jetzt Wiedervereinigung Deutschlands

NEW YORK. Generalissimus Stalin hat einer Gruppe amerikanischer Journalisten gestern mitgeteilt, es sei jetzt der geeignete Zeitpunkt für die Wiedervereinigung Deutschlands gekommen. Eine Zusammenkunft der Staatsoberhäupter der Großmächte könne für die Klärung strittiger internationaler Fragen von Nutzen sein. Der Dritte Weltkrieg sei heute „nicht näher als vor zwei oder drei Jahren“.

Stalin antwortete damit auf die Fragen, die ihm eine Gruppe von 19 amerikanischen Zeitungsleuten am 24. März von Rom aus telegraphisch übermittelt hatte. Zwei Beamte der sowjetischen UN-Delegation überbrachten gestern die in russisch gehaltenen Antworten Stalins in New York. Auf die Frage, welche Grundlage ein Nebeneinanderexistieren von Kapitalismus und Kommunismus möglich mache, lautete die Antwort: „Ein friedliches Nebeneinanderleben von Kapitalismus und Kommunismus ist durchaus möglich, wenn auf beiden Seiten der Wille zur Zusammenarbeit und zur Bereitschaft bestehe, eingegangene Verpflichtungen zu erfüllen und wenn der Grundsatz der Gleichberechtigung und Nicht-Einmischung in innere Angelegenheiten anderer Staaten beachtet wird.“ Alle anderen Antworten beschränkten sich auf knappste Formulierungen wie „Ja, das tue ich“, „Nein, er ist es nicht“.

## Bemerkungen zum Tage

### Gerade wir

ez. Viele mag die Feststellung Eisenhowers, ohne Mitwirkung Deutschlands könne die Sicherheit Westeuropas nicht garantiert werden, mit Genugtuung erfüllen, andere werden ihre Zweifel gegenüber unserer Wiederaufrüstung bestätigt sehen wollen. Sicher will Eisenhower mit solchen Feststellungen einen gewissen Druck auf jene westeuropäischen Staaten, die der deutschen Wiederaufrüstung mißtrauisch gegenüberstehen, ausüben. Wohl ist es jedenfalls nicht dabei, daß man gerade von unseren Divisionen alles abhängig machen will, und das zu einem Zeitpunkt, da das deutsche Wiedervereinigungsproblem sich der entscheidenden Phase nähert und man durchaus der Meinung sein darf, daß jetzt nichts überstürzt werden sollte. Die Anhänger der These: „Frieden durch Stärke“ werden Eisenhowers Argumente mit Wohlgefallen aufnehmen. Wir meinen jedenfalls, daß mehr denn je alle Entscheidungen mehrfach gewogen werden müßten, soll nicht doch am Ende der Zeitpunkt, der eine politische Entspannung in der ganzen Welt mit sich bringen könnte, verspielt werden.

### Der Streit um Triest

hr. Im Italien de Gasperis wie im Jugoslawien Titos, in Rom und in Belgrad, schlagen die Wellen nationaler Leidenschaft wieder einmal hoch. Es geht um das Schicksal des Freistaats Triest. Der ehemalige österreichische Zugang zur blauen Adria wurde 1919 im Vertrag von Saint Germain Italien zugesprochen und seither ist dort keine Ruhe mehr eingetreten. Die slawische Bevölkerung fühlte sich durch die Romanisierungspolitik — ähnlich wie die Südtiroler — stets in ihren Minderheitsrechten gekränkt. 1945 nun war Jugoslawien bei den Siegern und Italien hatte trotz Badoglio's spätem Husarenstück doch zu lange auf der falschen Seite gestanden, um ganz ohne Sanktionen davonzukommen. So wurde das Gebiet von Triest in zwei Zonen eingeteilt. In eine Zone A, in der Amerikaner und Engländer mit ungefähr 10.000

Mann Militär die Ordnung aufrechterhalten, und in eine Zone B, die von Jugoslawien verwaltet wird.

Seit dem 20. März 1948, an dem Amerika, England und Frankreich die Rückgabe Triests an das inzwischen rehabilitierte Italien vorschlugen, wartet Italien ungeduldig auf die Verwirklichung dieses Vorschlags und befürchtet Jugoslawien sie. Der Konflikt spitze sich, nachdem die italienischen Gemeindevahlen in der Zone A gleichzeitig und nach dem gleichen Wahlrecht wie in Italien stattfinden sollten, zu. Die italienische Irredenta witterte Morgenluft und ging auf die Straße: Demonstrationen in Triest zuerst, dann in ganz Italien. Marshall Tito schlug daraufhin mit der Faust auf den Tisch und sagte dem Westen unverblümt, daß das jugoslawische Wohlwollen für künftige Auseinandersetzungen mit Rußland wohl wichtiger wäre als das Italiens, das schon immer seine Verbündeten verraten habe.

Die Westmächte sind in einer Zwangslage. Sie haben sich Italien gegenüber festgelegt. Andererseits werden sie es mit dem so ungewohnt offen sprechenden Marshall nicht zu einem Bruch kommen lassen. So wird bei der Londoner Triest-Konferenz, die morgen beginnt, wohl nicht viel herauskommen. De Gasperis Diplomaten können froh sein, wenn sie wirklich eine Beteiligung an der Verwaltung der Zone A heraushandeln. Alles übrige wird auch von späteren Konferenzen weniger als von der Entwicklung der allgemeinen Weltlage abhängen. Mit anderen Worten davon, welchen der Streitenden man im Westen für nützlicher hält. Im Augenblick braucht man beide und gibt deshalb jedem... nur gute Worte.

### Tunis vor Sicherheitsrat?

NEW YORK. Der asiatisch-afrikanische Staatenblock in den Vereinten Nationen wird dem Sicherheitsrat heute ein dringendes Ersuchen um sofortige Beratungen über den französisch-tunesischen Konflikt vorlegen, gab der pakistanische Delegierte Achmed Bokhari in New York bekannt. Die Vertreter von zwölf Delegationen der asiatisch-afrikanischen Gruppe hätten ein Schreiben an den Sicherheitsrat unterzeichnet, in dem die sofortige Einberufung einer Sitzung gefordert wird. Bokhari ist seit gestern Vorsitzender des Sicherheitsrates, lehnte es jedoch ab, zu sagen wann diese Sitzung stattfinden werde.

In Tunesien selbst nahmen die französischen Behörden am Montag einen weiteren nationalistischen Politiker, den stellvertretenden Generalsekretär der Neo-Destour-Partei, Hedi Naira, fest. Naira soll es abgelehnt haben, einen Posten in dem Kabinett des auf Drängen Frankreichs ernannten neuen Ministerpräsidenten Bakkusch zu übernehmen. Nach Darstellung von französischer Seite ist Naira festgesetzt worden, weil er Unruhen gestiftet haben soll.

In New Yorker UN-Kreisen wird berichtet, daß die Gruppe der Antragsteller im Sicherheitsrat des abgesetzten Ministerpräsidenten Chenik's Verlangen auf eine Untersuchung der Situation in Tunesien durch die Vereinten Nationen unterstützen werde. Ein französischer Sprecher sagte, Frankreich werde sich der Forderung, diese Frage auf die Tagesordnung zu setzen, „entschlossen widersetzen“, da es der Ansicht sei, daß die Beziehungen zwischen Tunis und Frankreich eine innere Angelegenheit und nicht Sache der Vereinten Nationen seien.

## Neuer Sprengstoffanschlag vereitelt

Sprengstoffbrief an Delegationsleiter der deutsch-israelischen Verhandlungen

DEN HAAG. Auf den Leiter der deutschen Delegation bei den deutsch-israelischen Reparationsverhandlungen in Wassenaar (Den Haag), Prof. Franz Böhm, wurde gestern ein Sprengstoffanschlag verübt, der aber glücklicherweise kein Opfer forderte. (Die deutsche Delegation befand sich gestern in Bonn, um einen Zwischenbericht zu erstatten.) Ein an Böhm adressierter Brief mit 40 Gramm hochexplosivem Sprengstoff wurde in der Poststelle der deutschen Botschaft im Haag von seiner Sekretärin an der Unterseite geöffnet. Nur dadurch ist der Zündmechanismus, der aus einer winzigen Batterie bestand, deren Stromkreis beim Abreißen eines kleinen Fadens geschlossen werden sollte, nicht in Tätigkeit getreten. Nach Angaben von Sachverständigen hätte die Sprengladung genügt, um

sämtliche im Raum anwesenden Personen zu töten. Auch andere Mitglieder der deutschen Wiedergutmachungsdelegation erhielten Briefe, die nach polizeilicher Feststellung Sprengkörper enthielten. Die Briefe wurden sofort der holländischen Polizei übergeben, die die Untersuchungen durchführt.

Der Brief an Prof. Böhm trug den Stempel eines Postamtes in Amsterdam. Er enthielt ein Schreiben in fehlerhaftem Französisch, das den Eindruck erweckte, von einer jüdischen Organisation abgehandelt worden zu sein. Ein in Stil und Form ähnliches Schreiben aus Genf, in dem eine „Organisation jüdischer Partisanen“ die Verantwortung für das Sprengstoffattentat auf den Bundeskanzler übernahm und weitere Anschläge angekündigt hat, deuten in dieser Richtung. Das Genfer Schreiben war von jüdischer Seite in Deutschland als „antisemitisches Tarnmanöver“ bezeichnet worden. Eine antisemitische Organisation habe kürzlich

Fortsetzung auf Seite 2

## Hochwasser bedroht Bundeshaus

Neue Schneefälle verstärken Gefahr

BONN. Das steigende Hochwasser des Rheins bedroht seit gestern auch das Bundeshaus in Bonn. In den Morgenstunden drangen die Wassermassen über die Rheinpromenade in die Gartenanlagen des Parlamentsgebäudes vor. Zwischen Remagen und Köln sind fast alle Fähren außer Betrieb. Bei Andernach und Koblenz ist der Schiffsverkehr bereits eingestellt worden.

Die starken Regen- und Schneefälle in Süddeutschland werden ein nochmaliges Ansteigen der Nebenflüsse des Rheins und damit des Stromes selbst bewirken, teilte der Hochwasserdienst der Wasser- und Schifffahrtsdirektion Mittelrhein in Mainz gestern nachmittag mit. Die Hochwasserkatastrophe an der Saar und an der Ober- und Mittelmosel erreichte am Montagabend ihren Höhepunkt. Der Schaden ist noch nicht zu übersehen. Mindestens 30 Winzerdörfer stehen zum Teil unter Wasser. Die Stadt Zell an der Mosel ist seit Dienstag vom Straßenverkehr völlig abgeschnitten.

In Berlin beträgt die Schneehöhe jetzt 5 cm, im Harz durchschnittlich 60—70 cm. Im Gegensatz zu Europa hat das kleinasiatische Festland eine Hitzewelle zu verzeichnen. Gestern wurden in anatolischen Städten Temperaturen zwischen 27 und 32 Grad Celsius im Schatten gemessen.



Der Rhein ist in den letzten Tagen vielfach über seinen Ufer getreten und hat die Uferstraßen teilweise überschwemmt. Unser Bild zeigt die rechte Rheinuferstraße bei Lorch, die für den Verkehr gesperrt werden mußte. Foto: AP

... neuer Sprengstoffanschlag

Fortsetzung von Seite 1

Flugblätter verteilt, in denen die „Organisation jüdischer Partisanen“ erwähnt worden sei. Die deutsch-israelischen Reparationsverhandlungen sind von der rechtsradikalen israelischen Freiheitspartei von Anfang an energisch abgelehnt worden. Aus Furcht vor möglichen Anschlägen waren sie deshalb noch vor ihrem Beginn von Brüssel nach Wassenar verlegt worden. Das Landhotel, in dem sie stattfinden, ist ständig von holländischen Kriminalbeamten in Zivil bewacht.

„Kaum ein Einzelgänger“

Über die Ermittlungen gegen den Absender des an den Bundeskanzler adressierten Sprengstoffpaketes berichtet Kriminalrat Dr. Josef Ochs vom Bundeskriminalamt gestern in München, „alle Spuren deuten darauf hin, daß der Attentäter mit ungewöhnlichem Geschick zu Werk gegangen ist, so daß es kaum ein Einzelgänger gewesen sein kann.“ Man habe zunächst nach verschiedenen Richtungen suchen müssen, ohne sich auf einen Täterkreis festlegen zu können. In welcher Richtung jetzt gesucht werde, dürfe nicht „einmal angedeutet werden“, um die Ermittlungen nicht zu gefährden. Die bisher ohne Erfolg verbotenen rund 70 verdächtigen Personen seien meist auf Grund der Personalbeschreibung des mutmaßlichen Täters von der Bevölkerung angezeigt worden. Auch in Hamburg wurde ein Verdächtiger festgenommen.

Aus Rom habe die Münchener Polizei die Auskunft erhalten, daß die von dem angeblichen Mario Mirelli in einem Münchener Fremdenheim als Adresse angegebene Straße in Rom nicht existiere. Es sei nicht wahrscheinlich, daß der Täter wirklich Mirelli heiße, aber die Umstände sprächen dafür, daß der Mann, der diesen Namen angab, der Absender des Sprengstoffpaketes sei.

Die Bombe sei so durchkonstruiert gewesen, daß es weder eine vorzeitige Explosion noch einen Versager hätte geben können. Ob die Bombe beim Herausziehen des Buches aus der Kassette oder beim Aufklappen des Buches explodiert sei, habe noch nicht geklärt werden können. Vielleicht hätte der Zünder sogar auf beide Bewegungen reagiert. Auch die Identifizierung des Sprengstoffes mache Schwierigkeiten.

Die Bundeskriminalpolizei hat die Polizei in der Schweiz gebeten, ihr bei der Suche nach dem Attentäter behilflich zu sein. Die Schweizer Polizei soll versuchen, die angebliche „Organisation jüdischer Partisanen“ aufzufindig zu machen. Die schwedische Kriminalpolizei wurde gebeten, Nachforschungen nach einer angeblichen antisemitischen Organisation anzustellen, die in ihren Flugblättern die „Organisation jüdischer Partisanen“ erwähnte.

„Detektivbuben“ bei Adenauer

Unter einem Riesenaufgebot von Wochenschau, Reportern und Bildberichterstellern überreichte Bundeskanzler Dr. Adenauer gestern nachmittag den beiden Münchener „Detektivbuben“ zwei goldene Armbanduhren als Anerkennung für ihre Wachsamkeit bei dem verjettelten Sprengstoffanschlag. Mit lachendem Gesicht empfing er die beiden 13jährigen, Bruno Bayersdorf und Werner Breitshopp, mit ihren Müttern zu Kaffee und Kuchen. Hin- und Rückreise einschließlich Essen und im Speisewagen bezahlte der Bundeskanzler. Die Hamburger CDU hat beiden je 100 DM geschenkt, die ihnen jedoch erst zu Ostern ausgehändigt werden.

Nachdem die Jungen Adenauer eingehend über ihre Erlebnisse bei dem versuchten Attentat berichtet hatten, zog der Kanzler aus jeder Hosentasche ein schwarzes Etui mit den Uhren hervor, die er ihnen selbst anlegte, wobei er sagte: „Wenn ihr wollt, lasse ich da noch etwas eingravieren.“ Die beiden antworteten wie aus einem Munde: „Jawohl, Herr Bundeskanzler, das ist sehr nett von Ihnen.“

Saarfrage und Wiedervereinigung

Vorbereitung der außenpolitischen Debatte in Bonn

Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

BONN. Im Mittelpunkt der Sitzungen des Kabinetts und der Bundestagsfraktionen standen die außenpolitischen Fragen, die auf der Tagesordnung der morgigen Sitzung des Bundestags stehen. Am Dienstagabend waren die Fraktionsvorsitzenden der Regierungs- und Oppositionsparteien bei Bundeskanzler Adenauer. Bei dieser Zusammenkunft wurden weniger die einzelnen Fragen als das Verfahren bei der bevorstehenden Debatte erörtert.

Während die Regierung verhindern möchte, daß am Donnerstag auch der SPD-Antrag behandelt wird, der die unverzügliche Berichterstattung über die Pariser Saarvereinbarungen verlangt, bestehen die Sozialdemokraten auf dieser Behandlung. Sollten die Regierungsparteien im Ältestenrat oder im Plenum des Bundestags die Haltung der Regierung unterstützen, so will die SPD die Saarfrage im Zusammenhang mit ihrem Antrag über den Notwendigkeit zur deutschen Wiedervereinigung zur Sprache bringen.

Die Fraktionsitzungen des Dienstag änderten nichts an der Kritik, die auch bei den Regierungsparteien gegenüber den Saarvereinbarungen und der Haltung Adenauers in der Frage der Wiedervereinigung besteht. In parlamentarischen Kreisen ist man der Auffassung, daß sich die Kritik auch in der Donnerstagdebatte widerspiegeln wird. Einzelne CDU-Abgeordnete gaben deutlich zu erkennen, daß ihre Auffassung der letzten Rede des jetzt erkrankten Ministers Kaiser zur Wiedervereinigung mehr entspricht als den letzten

Ausführungen des Bundeskanzlers zur gleichen Frage. Die Mitteilung Adenauers, daß die Unterzeichnung der deutsch-alliierten Verträge im Mai zu erwarten sei, ist in parlamentarischen Kreisen mit Überraschung aufgenommen worden. Auf alliierter Seite wird der genannte Termin als „möglich, aber keineswegs sicher“ bezeichnet.

Blücher: Vorbereiten

Auf Wiedervereinigung Deutschlands

FRANKFURT. Die größte Aufgabe der Bundesrepublik auf in- und außenpolitischem Gebiet sei es, sich für eine Wiedervereinigung Deutschlands „seelisch und materiell“ vorzubereiten, erklärte Vizekanzler Blücher auf einer FDP-Kundgebung in Frankfurt. Zu diesem Zwecke müsse sich die Bundesrepublik wirtschaftlich so stark machen und politisch so befriedet sein, daß sie dem jetzt unter sowjetischem Einfluß stehenden Teil Deutschlands alle die wirtschaftlichen und politischen Errungenschaften und Freiheiten bieten könne, die für den westdeutschen Bürger eine Selbstverständlichkeit geworden seien. Zum Verteilungsbeitrag äußerte er, Deutschland sei nicht „erpißt“ darauf, eine eigene Armee zu haben, doch sei es andererseits unverantwortlich, in Mitteleuropa ein „desorganisiertes Vakuum“ gegenüber der Bedrohung aus dem Osten zu haben. Auch in diesem Zusammenhang sei die Wiedervereinigung Deutschlands von überragender Wichtigkeit.

Kleine Weltchronik

Bundesarbeitsminister Storch 60 Jahre alt. Bonn. — Gestern feierte Bundesarbeitsminister Anton Storch seinen 60. Geburtstag. Der Bundesvorsitzende des DGB ließ Storch eine Glückwunschkarte und ein Blumengebilde überreichen.

Kern der künftigen Luftwaffe. Bonn. — In Bonn wurde bestätigt, daß der ehemalige General der Flieger, Grabmann, die Leitung des Transportdienstes des amerikanischen Luftstützpunktes Fürstfeldbruck übernommen hat. 100 deutsche Freiwillige gehören zu diesem Dienst, der als Kern einer möglichen künftigen Luftwaffe gewertet wird.

„Mussolini-Befreier“ Skorzny eine „geschichtliche Unwahrheit“. Hamburg. — Generaloberst a. D. Kurt Student, der Befehlshaber der deutschen Fallschirmtruppe während des Krieges, erklärte vor Mitgliedern des Fallschirmjägerschützenverbandes, die Legende von der Befreiung Mussolinis durch Skorzny sei eine „geschichtliche Unwahrheit“, da dieser nur ein „Rad in dem Befreiungswerk“ gewesen sei wie jeder andere Student hatte die Aktion geplant und geleitet.

Neue Scheidemünzen für die Ostzone. Berlin. — Wie die sowjetzonalen Notenbank mitteilen, werden demnächst in der Ostzone neue Scheidemünzen im Werte von 1, 5 und 10 Pfennig in den Verkehr gebracht, die mit einer neuen Rückseite versehen sind, die die Insignien aus dem Emblem des Fünf-Jahres-Plans — Hammer, zwei Ähren und Sichel — trägt. Die alten Münzen bleiben weiterhin im Verkehr.

„Auf dem Rockaufschlag.“ Köln. — „Das Stahlhelmabzeichen ist auch außerhalb des eigentlichen Dienstes sichtbar auf dem Rockaufschlag zu tragen“, heißt es in einer Anordnung des „Bundesamtes“ des Stahlhelm in Köln, die am Samstag veröffentlicht wurde.

Hamburger Haushalt verabschiedet. Hamburg. — Die Hamburger Bürgerschaft verabschiedete — allein mit den Stimmen der Regierungspartei SPD — den Haushalt der Hansestadt für das Rechnungsjahr 1952/53 mit Einnahmen und Ausgaben im ordentlichen Haushalt in Höhe von 994 144 000 DM. Der außerordentliche Haushalt beträgt 128 817 000 DM.

Louise Schröder 65 Jahre alt. Berlin. — Frau Louise Schröder, die sich als amtierender Oberbürgermeister Berlins in den schwersten Nachkriegs-

jahren Achtung im In- und Ausland erwarb, feiert heute ihren 65. Geburtstag. Am 27. Januar hat ihr Bundespräsident Prof. Heuß das Große Verdienstkreuz mit Stern des Bundesverdienstordens verliehen.

Tschechoslowakischer Bischof verbannt. Wien. — Der katholische Bischof von Budweis, Josef Hlouch, ist Anfang der Woche wegen „negativer Haltung“ gegenüber dem kommunistischen Regime von seiner Diözese in Südböhmen verbannt worden, meldete der Prager Rundfunk.

Letourneau Hoher Kommissar in Indochina. Paris. — Das französische Kabinett hat gestern den Minister für die assoziierten Staaten Jean Letourneau zum neuen Kommissar in Indochina ernannt. Er tritt damit die politische Nachfolge des verstorbenen Marschalls de Latreille Tassigny an. Oberbefehlshaber der Streitkräfte in Indochina bleibt General Raoul Salan.

Königin Juliana zum Staatsbesuch in den USA. Amsterdam. — Königin Juliana von Holland und ihr Gatte, Prinz Bernhard, sind gestern zu ihrem vierwöchigen Staatsbesuch nach den USA abgefliegen.

7584 deutsch-britische Ehen. London. — Der britische Kriegsminister Anthony Heat teilte gestern im Unterhaus mit, daß seit 1947 7584 britische Soldaten die Ehen mit deutschen Frauen eingegangen seien.

Lebensmittel in der Sowjetunion. Moskau. — Die sowjetische Regierung hat zum fünften Male in den letzten fünf Jahren eine Herabsetzung der Einzelverkaufspreise von 50 Lebensmittelarten um 10 bis 20 Prozent verfügt.

Zurück an den Unterausschuß. Munsan. — Bei den Waffenstillstandsverhandlungen in Korea stimmten die alliierten Stabschefs gestern dem kommunistischen Vorschlag zu, die Frage einer Teilnahme der Sowjetunion an der neutralen Überwachungskommission an den Unterausschuß für die Waffenstillstandsüberwachung zurückzuverweisen.

Neues U-Boot für Angriffsoperationen. Groton (Connecticut). — Die amerikanische Marine hat das erste U-Boot eines neuen Typs übernommen, der speziell für schnelle Angriffsoperationen konstruiert wurde. Das 1800 t große Boot ist 90 m lang und soll unter Wasser eine höhere Geschwindigkeit erreichen als über Wasser.

Revision verworren

Der Dormettinger KZ-Prozess

KARLSRUHE. Der erste Strafsenat des Bundesgerichtshofes verwarf am Dienstag die Revision des 44jährigen Schlossers Franz Hellmer-Sandmann aus Dortmund, der im Oktober 1951 vom Schwurgericht in Rottweil wegen Anstiftung zu schwerer Körperverletzung und schwerer Freiheitsberaubung mit Todesfolge in je einem Falle zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt worden war, als unbegründet.

Hellmer-Sandmann war neben dem 1947 von den Franzosen wegen Spionage im Elsaß erschossenen Alfons Scherer alias Deletre und dem nichtauffindbaren Tschechen Milan Kovar für die furchtbaren Greuelthaten verantwortlich, die im April und Mai 1945 in einem auf dem Gelände der früheren deutschen Olforschungsgesellschaft in Dormettingen, Kreis Balingen, errichteten „schwarzen“ KZ, verübt worden waren und die den Tod von mindestens 17 der insgesamt 60 wahllos verhafteten Personen zur Folge hatten.

Bayernwahlen mit Kuriositäten

MÜNCHEN. Bei den bayerischen Kommunalwahlen sind mehrere Wahlfälschungen, aber auch einige Kuriositäten festgestellt worden. In Ansbach hat der Kandidat der „Unabhängigen Gemeinschaft“, Wilhelm Hilpert, zugegeben, etwa 60 Wahlzettel zu seinen Gunsten geändert zu haben. Der am Montag verhaftete Leiter des Flüchtlingslagers Scheinfeld, Heinrich Pinkas, hat inzwischen ebenfalls gestanden, 138 Stimmzettel zu seinen Gunsten gefälscht zu haben. Ein heiterer Zwischenfall ereignete sich in einer Gemeinde des Landkreises Ebern in Oberfranken. Als dort einige Helfer des Landratsamtes erschienen, um das Wahlergebnis der Gemeinde abzuholen, fanden sie den örtlichen Wahlaustrusch bereits am frühen Nachmittag vollkommen unter Alkohol bei einer „Siegesfeier“. Das Wahlergebnis konnte nur mit Mühe getretet werden. In der Gemeinde Korbach im Landkreis Höchstädt/Aisch ergab sich, daß keiner der einheimischen Gemeinderatskandidaten die notwendige Stimmzahl erhielt. An ihre Stelle treten sechs Heimatvertriebene als Gemeinderäte.

Hohenzollern meinet sich

HECHINGEN. Der für den Südweststaat vorgesehene Name „Baden-Württemberg“ begegnet in weiten Kreisen der hohenzollerischen Bevölkerung starker Kritik. U. a. wird darauf hingewiesen, daß gerade Hohenzollern die Bemühungen um einen Zusammenschluß der drei südwestdeutschen Länder in den letzten Jahren sehr gefördert habe. Schon seit langem werde mit Befremden festgestellt, daß immer nur von den beiden Ländern Württemberg und Baden die Rede sei. Wenn nun dem neuen Staat ein Name gegeben werden solle, der an die bisherigen Ländernamen erinnere, so würde „Württemberg-Baden-Hohenzollern“ nicht viel schwerfälliger klingen als „Baden-Württemberg“.

Zweiter Nachtragshaushalt?

TÜBINGEN. Der Landtag von Württemberg-Hohenzollern wird voraussichtlich noch einen zweiten Nachtragshaushalt für 1951 verabschieden, nachdem die SPD-Fraktion beantragt hat, vom Steuererhöhrungskommen des letzten Jahres den Landkreisen 400 000 DM und dem kommunalen Ausgleichs- und Hilfsfonds 1,5 Millionen DM zuzuwenden. Die SPD-Fraktion begründet ihre Forderung mit dem Hinweis, daß die Kreisumlage in den meisten Kreisen die oberste Grenze erreicht habe. Eine nachträgliche Erhöhung der Landesfürsorgeumlage 1951 habe von den Kreisen nur zu einem Teil aufgebracht werden können. Ohne weitere Zuweisungen müßten die Kreise mit einer unerträglichen Vorbelastung ins Rechnungsjahr 1952 gehen.

Neue Atombombenversuche. Las Vegas/Nevada. — Gestern wurde in Las Vegas der Schein einer Atomexplosion beobachtet, die in der Wüste von Nevada ausgelöst wurde.

Die Melodie einer gewissen Liebe

BONNEN VON HENRI GARDIET VORLESER

2. Fortsetzung Nachdruck verboten.

Aber nun ist alles gut, und sie streckt sich mit einem glücklichen Lächeln wohligh in dem bequemen Bett aus.

Pünktlich zur verabredeten Zeit holt der Franzl sie am nächsten Morgen im Hotel ab.

„Bei Tag bist du noch weit schöner als am Abend“, sagte er. „Verlieben könnt man sich in dich.“

Donate lacht, aber sie zieht die feinen Brauen zusammen: „Mach' kein Theater, sonst komm ich nicht mit.“

„Nicht? Und ich dachte, du bist es gewöhnt ... ich hab' schon nicht schlafen können, weil es so spät ist, um alles für einen großartigen Empfang vorzubereiten ... Triumphbogen und Girlanden und Speller in Ehrenjungfrauen ... und Reporter mit gezücktem Bleistift.“

„Danke, ich verzichte! Und nicht nur auf Triumphbogen und Reporter.“

„Schade!“ sagte Franzl. „Ich hatte mir schon vorgenommen, unter deinem Fenster Serenaden zu singen! Ich sing' gern und oft ... aber grauslich falsch. Wenigstens behauptet das die Luxi immer ...“

„Ist die Luxi so musikalisch?“

„Ja, die einzige von uns. Von wem sie's hat, weiß ich nicht. Sicher von den Vorfahren, von der Mammina ... schlummerndes Erbgut ... sie wird außer sich sein vor Begeisterung, nicht nur, daß du kommst, sondern auch noch eine große Sängerin ... na, und der Annie wirst du riesig unpopulärer mit deiner Eleganz und deinem ganzen Auftreten als Dame von Welt ... sie hat einen ewig ungestillten Hunger danach, das arme Hascherl ... wir sind ihr alle nicht v-rnehm genug.“

Donate schweigt einen Augenblick mit veronnenerm Lächeln ... ja, so hat sie sie auch noch in Erinnerung, die schöne stolze Anaustia, die es sich gefallen lassen muß, Annie

genannt zu werden ... „... und die Bine?“ fragt sie nach einer kleinen Pause.

„Die Bine?“ Eine warme Herlichkeit strahlt aus Franzls Augen. „D:er wird dich einfach lieb haben ... weil du die Donerl bist ... und gut versorgen wird sie dich. Sag, mein Wagerl steht vor der Tür ... willst du deine Bagasch' gleich aufladen lassen? Wenn das Wagerl nicht zusammenbricht, heißt das ... ich stell' mir so vor, daß du mit drei Schrankkoffern reist.“

„Ich nehm' nur ein bißl Handgepäck mit. Das andre kann hier bleiben. Ich kann's telegraphisch irgendwohin beordern ... das ist schon alles abgesprochen.“

„Aha! Du hast also die Absicht, nach drei Tagen wieder Reißaus zu nehmen ... denn länger kommst du sicher nicht mit einem Handkofferl aus!“

„Du wirst lachen ... aber ich hatte vor, mir hier noch etwas zum Anziehen zu kaufen ... extra für euch.“

„Für uns? Du, da brauchst aber wirklich nicht grande Toilette zu machen.“

„Eben drum ...“ Donate lacht verlegen, und es steigt wahrhaftig ein leichtes Rot in ihr Gesicht. „Ich wollt' mir ein Dirndl kaufen ... irgend so etwas lustig Karieretes oder Geblühtes ... findest du's albern? Denkst du, daß ich nicht mehr jung genug dafür bin?“

„Aber Mädel!“ Der Franzl schiebt die Hand unter ihren Arm und drückt ihn an sich, während er sie schon nach dem Ausgang zieht. „Goldig wirst du ausschauen! Komm, gehn wir Kleider kaufen! So was tu ich rasend gern.“

„Danke, aber ich glaub', das tu ich lieber allein ... hattest du nicht auch noch etwas zu besorgen? Oder ist das schon erledigt?“

„Richtig, der Heuwunder! Den hatt' ich schon ganz vergessen.“

„Und deswegen warst du doch hergekommen! Doch eigentlich nicht, um mich abzuholen?“

„Stimmt. Es ist so eine Art Landwirtschaftsausstellung draußen im Franz-Joseph-

Park ... ich bin gestern schon dort gewesen ... aber die Dinge sind so unverschämte teuer. Ich glaub', es steht nicht dafür. Ich werd's lieber lassen.“

„Laß' uns doch einmal hinfahren!“ schlägt Donate vor.

„Interessiert dich das?“

„Ja ... aus bestimmten Gründen.“

„Also dann steig ein in die fürstliche Carozza ... hoffentlich genießt du dich nicht in diesem Vehikel! Es sieht ein bißl schäbig aus ... die Schale ist rau, aber der Kern ist gut. Sein Motorherrl klopft ... etwas laut und unregelmäßig, aber noch sehr lebensvoll. Wohin darf ich Euer Gnaden fahren?“

Er steht mit dem Hut in der Hand an dem geöffneten Schlag.

„Zuerst nach dem Heuwunder“, entscheidet Donate, während sie sich setzt. „Was ist das überhaupt? Ich bin neugierig darauf, weil ich mir gar nichts darunter vorstellen kann.“

„Heuwunder nennst du das!“ Der Franzl lacht schallend auf, während er seinen Platz einnimmt. „Das ist großartig! Da begreif ich deine Neugier ... aber ich hab' leider nur von einem Heuwunder geredet! So ein Ding, was das Heu wendet ... es spart viel Zeit und Arbeitskraft ... weißt du noch, daß du früher auch oft beim Heuen geholfen hast?“

„Freilich weiß ich das! Wo es doch zu meinen schönsten Erinnerungen gehört! So ein Junitag, wo die Luft vor Hitze flimmert ... und der Heufluß ... und die blauen Berge ringsum ... ach, ich freu' mich schrecklich auf Bucheck, das kannst du mir glauben!“

„Na, herrlich! Du darfst auch wieder helfen beim Heuen! Denn mit der Maschin' — das wird nix, die ist doch zu teuer.“

Mit einigem Rastern und Stöhnen setzt sich das Wägelchen in Gang. Donate läßt sich durch nichts von ihrem Vorhaben abbringen — nicht durch die verlockendsten Schaufenster, die einladendsten Kaffeehäuser, vor denen der Franzl halten will — sie muß das Heuwunder in Augenschein nehmen.

Arm in Arm mit dem Franzl schiebt sie sich durch die Menschenmenge, über die

breiten, sandigen, sonnenüberfluteten Wege, es flimmert ihr vor den Augen vor lauter rot- und blauadertierten Maschinen, von denen sie nichts versteht, und in ihrer Hand häufen sich die Papiere — dicke Hefte, lose Blätter, kleine Karten, die sie überall mitnimmt oder sich aufdrängen läßt.

Nach einer Stunde ist sie todmüde, glanzlich verwirrt, aber in bester Laune.

„So“, bestimmt sie. „Jetzt setzen wir uns in das schattige Zelt, trinken einen Wein, essen Würstl und sehen all diese Kataloge und Preislisten noch einmal durch. Und du wirst sie mir sachverständig erklären.“

„Und dann lassen wir sie auf dem Tisch liegen“, lacht der Franzl. „Kaufn gar nix, bestellen gar nix und gehen würfeln oder schießen!“

„Deswegen bist du doch nicht hergekommen“, sagt Donate streng. „Ich bitt' dich, Benzia verfahren, im Hotel übernachten, um zu würfeln oder zu schießen und nichts zu kaufen — dafür sind die Spesen zu hoch! Wir kaufen ein Heuwunder — ich weiß nur nicht, welches — mir scheinen alle die besten.“

„Wie du geschäftstüchtig tust!“ neckt Franzl. „Die Spesen sind zu hoch ... aber die Preise für die Dinge sind noch viel höher! Viel höher, als wir gedacht hatten ... Ich geb's auf, es rentiert sich nicht für den Rest von Bucheck.“ Es sieht aus, als ob eine kleine Wolke über seine hellen strahlenden Augen zieht.

„Den Rest?“ fragt Donate mit einem leisen Erschrecken. „Na ja ...“ Die hellen Augen weichen ihrem Blick aus, und ein flüchtiges Rot zieht über die braune Stirn. „Es ist ein bißl zusammengeschrumpft im Laufe der Jahre ... schon zur Zeit, als der Papa noch gelebt hat. Ein Stück Wald ist verkauft ... und ein paar Wiesen verpachtet ...“ Er lacht sie paar wieder an. „Aber wir haben noch Platz genug, um Indianer zu spielen!“

Fortsetzung folgt

# Verfassung und Verwaltung

Ein Programm und ein Konzept für die Reform unseres gesamten politischen Landes

**Jk. STUTTGART.** Von Prof. Th. Eschenburg, Tübingen, wird in diesen Tagen, da das Ringen um Verfassung und Verwaltung im neuen Lande Baden-Württemberg beginnt, eine etwa 100 Seiten starke Broschüre erscheinen mit dem Titel: „Verfassung und Verwaltungsaufgabe des Südweststaates“. Der Autor erläuterte die Schrift am Montagabend in Stuttgart vor der Presse. Bundestagspräsident Ehlers war als Gast anwesend. Eschenburg, der gewiegte Verwaltungsfachmann, bietet in seiner Schrift nicht nur ein geschlossenes Programm für die gesamte verfassungs- und verwaltungsmäßige Organisation im Südweststaat, sondern darüber hinaus auch ein Konzept für die Reform unseres politischen Lebens in umfassender Form.

Mag man zu den einzelnen Gedankengängen stehen wie immer man will: Der Kühnheit dieses Konzepts, seinem folgerichtigen Inneren Zusammenhang und dem ersten Willen zu einer Demokratie wird man die Anerkennung nicht versagen können. Die ganze Fülle der aufgeworfenen Probleme läßt sich in einer kurzen Betrachtung nur andeuten.

### Kein „Versuchsballon“

Prof. Eschenburg erklärte, er trage allein die Verantwortung für seine Schrift. Sie sei zu niemandes Nutzen und niemandes Schaden verfaßt und er sei von niemand dazu beauftragt worden. Unter keinen Umständen aber dürfe angenommen werden, daß es sich hier etwa um einen Versuchsballon der Regierung von Württemberg-Hohenzollern handle. Bei der Errichtung des Südweststaates gehe es um einen geschichtlich sehr seltenen Vorgang — nämlich um den Zusammenschluß von Ländern —, nicht um den Anschluß von einem oder mehreren Ländern an ein anderes. Problem Nr. 1 sei: „Wie wird aus diesen drei Ländern ein Land?“

Bei der Verfassungskonstruktion und Verwaltungsorganisation müsse darauf geachtet werden, daß man nicht Einrichtungen schaffe, die in ihrer politischen Dynamik den Zusammenschluß wieder unwirksam machen. Die Entscheidung für den Südweststaat sei aber gegen eine besichtliche Minderheit gefallen. Problem Nr. 2 sei daher: „Wie werden wir mit der badischen Minderheit fertig?“ Hier lauten vorhandene Widerstände könnten durch eine über das notwendige Maß hinausgehende, vor allem einseitige Zentralisierung wesentlich gestärkt werden. Eschenburgs Schlussfolgerung hierüber lautet: „Weder Zentralisierung noch partikularistische Dynamik sollen in der neuen Verfassungs- und Verwaltungsorganisation einen Nährboden finden...“

### Mittelinstantz notwendig

Die territoriale und administrative Gliederung des Südweststaates sei nicht nur ein politisches, sondern auch ein organisatorisches Problem. Ein Staat von über sechs Millionen Einwohnern mit 54 Landkreisen und 17 kreisfreien Städten werde kaum von einer Zentrale

aus verwaltet werden können. Man solle dabei etwa nur an die Reiseaufwendungen der Bürger zum Zwecke des Besuchs übergeordneter Behörden denken, die wie öffentliche Ausgaben wirken. Auch Bundestagspräsident Ehlers bejahte in der Diskussion die Notwendigkeit der Mittelinstanz. Beim Überleitungsgesetz solle man nicht in den Fehler verfallen, den der Parlamentarische Rat in Bonn gemacht habe: Niemals an Stelle eines provisorischen Baues ein fertiges Haus herstellen zu wollen. Aufgabe aller Parteien sei jetzt, ein Provisorium schaffen, Zeit zu gewinnen für eine echte Verfassung. Natürliche Einteilung seien zunächst die vier Abteilungsbezirke vom 9. Dezember 1951. Die endgültige Einteilung sei nicht nur eine Frage der rechtlichen Konstruktion, sondern entscheidend auch ein soziologisches Problem.

### Schul-Politik eliminieren

In der öffentlichen Diskussion seien bisher besonders zwei Probleme hervorgetreten: Die Mittelinstanz und die Schul-Politik. Diese sowie die Fragen der Gliederung und der Kreis- und Gemeindeordnung könnten nicht in Diskussionen erledigt werden, sondern brauchten Zeit zum Erfolg. Die Schulpolitik aber gehöre ganz bestimmt an den Schluß dieses Aufgabenkatalogs. Für die öffentliche Diskussion müsse es auf jeden Fall heißen: „Schulpolitik eliminieren“. Was aber die Verfassung angeht: Sie sei so kurz wie möglich zu halten. Ein sauberes Organisationsstatut, kein „Grundgesetz“, das wir schon haben und deshalb nicht zu wiederholen brauchen.

### Kein Länderbund

Die badische Minderheit könne die Gefahr heraufbeschwören, daß ein „Länderbund im Bundesland“ entstehe, denn die „partikuläre Dynamik der Provinzen“ sei nicht zu unterschätzen. Es sei aber eine Plattform notwendig, den württemberg-badischen Gegensatz auszutragen. Eschenburg schlägt daher neben dem Parlament ein zweites Organ vor, ein „Organ der sachlichen Vorplanung“, einen „Landesrat“ mit 48 Mitgliedern aus den Hauptsozialkreisen. Kein Parallel- und auch kein berufsständisches Parlament. Mit diesen die Aufgaben der unmittelbaren Gegenwart berührenden Fragen erschöpfen sich aber die Punkte des Eschenburgschen Reformprogramms keineswegs. Sie umfassen, um nur die wichtigsten zu nennen, den Landtag in seiner Rechtsstellung und Amtsdauer, einen Landtagsdienst zur Beratung der Abgeordneten, die Regierung — der Staatspräsident wird vom Volk auf die Dauer von sechs Jahren gewählt — und die Justizverwaltung, die an die Stelle des Justizministeriums treten soll, mit einem Chef der Justizverwaltung zur Schaffung einer politisch unabhängigen Justiz sowie Reformvorschläge von weittragenden Konsequenzen für die Funktionen der politischen Parteien und für das gesamte politische Leben im Staate.

# Die Mietpreiserhöhung

Noch nicht in Kraft

**BONN.** Die vom Bundestag am vergangenen Donnerstag beschlossene 10prozentige Mieterhöhung für Altbauwohnungen, die vor dem 1. April 1952 bezugsfähig wurden, soll am 1. April 1952 in Kraft treten. Sie bedarf jedoch noch der Zustimmung des Bundesrates, der sich mit der Verordnung am kommenden Freitag befassen wird. Danach können also die höheren Mieten erst dann erhoben werden, wenn die Verordnung vom Bundesrat genehmigt und im Bundesgesetzblatt veröffentlicht worden ist.

In einer Stellungnahme des Bundeswirtschaftsministeriums heißt es darüber hinaus, daß, auch wenn die Verordnung ab 1. April in Kraft trete, der Vermieter erst vom nächsten Mietzahlungstermin ab, also in der Regel am 1. Mai, den Mietpreisausschlag von 10 Prozent erheben könne. Vorausgesetzt, daß der Vermieter dem Mieter die Mieterhöhung 15 Tage vorher angekündigt hat. Auch der deutsche Mieterbund in Köln vertritt die Auffassung, daß die 10prozentige Erhöhung nicht vor dem 1. Mai dieses Jahres — immer vorausgesetzt, daß die Verordnung noch rückwirkend ab 1. April rechtsgültig wird — wirksam werden könne.

# Vorliegende Sitzung

Ministerrat am 20. April letztmalig

**BADEN-BADEN.** Der südwestdeutsche Ministerrat traf sich gestern zum vorletzten Male in Baden-Baden. Ministerpräsident Reinhold Maier teilte nach der Sitzung mit, daß die von Württemberg-Hohenzollern und Ba-

### Amnestie für Sportwaffen

Tübingen. Personen, die ohne Genehmigung einer deutschen oder alliierter Behörde Sportwaffen irgendwelcher Art besitzen, werden strafrechtlich nicht verfolgt, wenn sie die Sportwaffen beim zuständigen Landratsamt, in unmittelbaren Kreisstädten beim Bürgermeisteramt, mit einer Bescheinigung eines zugelassenen Büchsenmachers bis spätestens 2. Mai 1952 anmelden und bis spätestens 2. Juni 1952 hinterlegen. Sportwaffen, die nach Art und Kaliber bestimmten Voraussetzungen entsprechen, werden den Besitzern oder mit deren Zustimmung auch anderen Personen, wenn sie im Besitz eines Waffenscheins sind, nach Zahlung der von der Alliierten Hohe Kommission festgesetzten Gebühr zurückgegeben. Nähere Auskünfte erteilen die Landratsämter und die Bürgermeisterämter der unmittelbaren Kreisstädte.

### Gebühren für Jagdscheine

Tübingen. Nach einer Verordnung des Landwirtschaftsministeriums beträgt ab 1. April die Gebühr für Jahresjagdscheine 30 DM und für Tagesjagdscheine 10 DM. Für Ausländer und Staatenlose beläuft sich die Jagdscheingebühr pro Jahr auf 200 DM und für den Tagesjagdschein auf 25 DM. Die besonderen Bestimmungen für Besatzungsangehörige werden durch die neue Verordnung nicht berührt.

### Kriegsopfer tagen in Reutlingen

Reutlingen. Am 5./6. April findet in Reutlingen der 2. ordentliche Verbandstag des Lan-



Sondermarke der Bundespost

Zum 500. Todestag der Geburt von Leonardo da Vinci gibt die deutsche Bundespost am 15. April eine Gedenkmarke zum Freimachungswert von 5 Dpf heraus. Als Motiv wird die verkleinerte Wiedergabe des Kopfbildes der Mona Lisa nach dem bekannten Gemälde verwendet.

den ausgearbeiteten Entwürfe für ein Überleitungsgesetz der Verfassungsgebenden Landesversammlung in Stuttgart als Arbeitsmaterial zugeleitet wurden. Der Ministerrat selbst habe keinen Entwurf fertiggestellt. Nach Behandlung einer Reihe von verwaltungstechnischer Maßnahmen vertagte sich der Ministerrat auf 21. April, zu welchem Zeitpunkt er zum letzten Male zusammentreten will.

desverbandes Württemberg-Hohenzollern des VdK statt. Am 4. April werden nach einer Pressekonferenz und der Eröffnung der Verbandskonferenz bereits die Tagungen der Hinterbliebenenbetreuerinnen und der Hinterbliebenen-Obmänner durchgeführt. Der 5. April bringt die nichtöffentliche Arbeitstagung. Auf dem Programm der öffentlichen Tagung am Sonntag, 6. April, stehen unter anderem ein Referat des Hauptgeschäftsführers des VdK Deutschlands, Wuttke, Bad Godesberg, über das Thema „Der Kampf um unser Recht“ sowie die Vorführung des Films „Die große Gemeinschaft“.

### Die Schranken vorzeitig geöffnet

Vaihingen/Enz. Auf einem Bahnübergang bei Enzberg, Kreis Vaihingen a. d. E., ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall, dem ein Menschleben zum Opfer fiel. Die Schranke wurde, nachdem ein Personenzug durchgefahren war, geöffnet, obwohl der PD-Zug Prag-Paris kurz darauf folgen sollte. Ein Pkw aus Pforzheim, der erst drei Tage zuvor zugelassen worden war, passierte den Bahnübergang, als der Express heranbrauste. Der rückwärtige Teil des Wagens wurde von der Lokomotive erfaßt und schwer beschädigt. Der Fahrer, ein Pforzheimer Textilkaufmann, war sofort tot. Seine Frau und ein achtjähriger Junge kamen mit leichten Verletzungen davon.

Der Schrankenwärter erklärte, er habe die Schranke geöffnet, weil er das Signal des folgenden D-Zugs überhört habe.

Auch in schweren Fällen von

## Bronchitis, Asthma

Husten, Verschleimung und Luftdröhenkater bewirken sich Dr. Boetler-Bronchiten, eine sinnvolle Heilpflanze-Komposition, 100000 fache Erprobung, nach Originalrezept von Dr. Boetler zusammengestellt. Sie wirken stark schleimlösend, beseitigen den quälenden Hustenreiz und kräftigen das Bronchialgewebe. Dr. Boetler-Bronchiten sind unschädlich. Mehr als tausend Ärzte bescheinigen ihre damit gemachten guten Erfahrungen. Packungen zu M 1.-45 und M 3.-90 in allen Apotheken. Heilstoffe vereint nach dem Verfahren von Dr. med. Boetler

## Mißmutig - ?

Wie oft trägt mangelhafte Darmfunktion Schuld daran, Es wird viel zu wenig bedacht.

**Dr. Schieffers Stoffwechselsalz** schafft wirksame Abhilfe, denn es reinigt Darm und Körpersäfte und macht wieder froh und aufgeräumt.

Orig. Pkgt. DM 1.55, Doppelpackung DM 3.00 in allen Apotheken und Drogerien

Darüber geöffnet auch Ihre hartnäckigsten

## Sommersprossen

Dr. Brückner Driva Bleichwachs

Pf. DM 2.50 aber nur in Apotheken

## Silbermünzen

aller Art kauft zu höchsten Tagespreisen M. Feuerstein, Edelmetalle, Pforzheim, Heinrich-Wieland-Allee 3. Zusendung kann per Nachnahme erfolgen. Verlangen Sie Angebot!

## Immobiliën/Kapitalien

### Älterer Bausparvertrag

bald zuteilungsfähig gesucht. Angebote unter G 6773 an die Geschäftsstelle

## Selbständige Existenz

mit hoh. Verdienst geboten dch. Übernahme des Bezirks- oder Alleinvertriebs konkurrenzlos, chem. Massenartikel, Chem. Laborator, Schneider, Wiesbaden 693

## Suchen Sie Kunden

in Ihrem engeren Heimatgebiet dann ist es das richtige, Ihr Angebot in der Heimatzeitung zu veröffentlichen. Wollen Sie aber Käufer

**über Ihren Heimatkreis hinaus** ansprechen, dann steht Ihnen der **Anzeigenteil der Gesamt Auflage**

aller Zeitungen der Schwäbischen Verlagsgesellschaft mbH. zur Verfügung. Dieser Anzeigenteil der Gesamtauflage erscheint in jeder Nummer der nachstehend aufgeführten Heimat-Zeitungen.

## OLBAS

Das bewährte Hausmittel

bei Grippe Husten Katarrh

Im Reformhaus erhältlich. Kostenlose Literatur durch Deutsche Olbasges. Magstadt b Stgt.

## Automarkt

### Mercedes 170 Va

hellgrau, mit vollst. Heizung, Becker-Radio, Polsterbezügen, Hinterradkappe usw., in best. Zustand, etwa 1000 km gefahren, an raschen Schluß. Käufer für 6000 DM gegen bar abzugeben. Näheres unter Telefon Reutlingen 5522 oder Zuschr. unter G 6383 an die Geschäftsstelle

## la Bremer Röstkaffee

Kundendank-Mischung (sehr ergiebig) DM 14.80  
Hotel-Mischung in Columbia v. Salvador DM 15.60  
Kakao feinsten Holl. 22-24% Fettgehalt DM 3.80

Versand erfolgt bei Bestellung von 1/4 Pfd Kaffee portofrei und Nachnahme. Fordern Sie bitte unsere Osterpreisliste an. Wir suchen nach Verteilern, die durch den Vertrieb unserer Artikel gute Nebeneinnahmen haben.

## Hoher Blutdruck

Arterienverkalkung mit Schwindelanfällen, Herzbeschwerden und Kopfschmerzen sind Folgen der sich um die 40-50er Jahre einstellenden Kreislaufverengung, die jedoch vermeidbar sind. Ich kenne keine Altersbeschwerden mehr" schreibt Herr L. Hehlen, Bielefeld, „und fühle mich nach Gebrauch der „Jünger“ Knoblauch-Beeren wieder sehr wohl!“  
Daraus rechtzeitig d. Kreislaufkranken

## „Jünger“ Knoblauch-Beeren

In der goldenen Packung

## A. Buscherdieck Komm.-Ges.

Bremen 1. „Sternung Marken“

## Die Krankenpflegeschule

Vom Roten Kreuz, Tübingen Gartenstraße 11

nimmt zum 1. April wieder Schülerinnen

2 Jähr. Berufsausbildung als HK-Schwester

auf Meldungen und Auskunft bei der Oberschwester.

Schwäbisches Tagblatt, Tübingen  
Rottenburger Post Rottenburg  
Reutlinger Nachrichten, Reutling  
Pfullinger Zeitung  
Mettinger-Grader Volksblatt, Metzingen  
Der Ermstalbote, Urach  
Calwer Zeitung, Calw  
Der Enztäler Neuenbürg  
Wildbader Tagblatt  
Schwarzwald-Echo Altensteig  
Nagolder Anzeiger, Nagold  
Balingen Volksfreund Balingen  
Ebingen Zeitung Ebingen  
Schmiecha-Zeitung, Tübingen  
Grönz-Bote, Tübingen  
Trossinger Zeitung  
Hohenzollerische Zeitung, (Reutling)  
Neckar-Chronik, Horb  
Schwarzwaldzeitung „Der Grenzer“ Freudenstadt  
Alb-Bote, Münsingen  
Die Neckarquelle Schwemlingen

## Diese Heimatzeitungen mit zusammen über 100.000 Exemplaren bringen Ihnen Erfolg!

Anzeigen für die Gesamtauflage nehmen die Geschäftsstellen oberstehender Kreisverlage oder die Anzeigen-Abteilung der Schwäbischen Verlagsgesellschaft, Tübingen, Uhlandstraße 2 entgegen

## „Die TEXAS - unübertroffen!“

sagt HEINZ HÄNDLER, Tennislehrer des WTHC Wiesbaden: „Ob im Winter beim Training in der Halle oder im Sommer draußen auf dem Turnierplatz, immer ist es die Texas, die mir mit ihrem wundervollen Aroma und ihrer leichten Bekömmlichkeit neuen Auftrieb und neue Anregung gibt. Darin wird sie von keiner anderen Zigarette, die ich kenne, übertroffen!“

# TEXAS

## DUFT UND SÜSSE VIRGINIAS

01282

## Batschka-Deutsche bauen eine Industrie auf

Im Federseegebiet gedeiht der Hanf / Werke in Buchau und Altshausen

**Aulendorf.** Die Firma Butler in Buchau am Federsee erbaut im nahen Altshausen ein modernes Hanfwerk, weil es ihr nicht möglich ist, in dem Buchauer Werk, das 1947 von einigen Donauschwaben gegründet wurde, die Anliefermengen zu verarbeiten. Das Altshausener Zweigwerk wird mit den modernsten Maschinen ausgestattet. Es setzt eine alte Tradition fort, denn die Chronisten berichten, daß in Altshausen bereits im Jahre 1800 eine Hanfmühle bestanden hat.

Als sich nach dem zweiten Weltkrieg heimatsvertriebene Donauschwaben aus der Batschka am Federsee ansetzten, fanden sie in der Umgebung nur einen Bauern, der den Hanfbau betrieb. Er wohnte nicht am Federsee, sondern weit davon im Pfrunger Ried. Die Batschka-Deutschen haben schon immer viel Hanf angebaut, denn in ihrer Heimat im Südsüdosten sind die Boden- und Klimabedingungen für einen Anbau außerordentlich günstig.

Als sich nun daran machten, auch am Federsee Hanf anzubauen, stellten sie schon nach den ersten Versuchen fest, daß die Niedermoorböden des Federseegebietes für den Hanfbau gut geeignet sind. So schlossen denn die unternehmungslustigen Donauschwaben mit etlichen interessierten einheimischen Bauern schon im Jahre 1946 die ersten Anbau- und Lieferungsverträge ab. Und schon ein Jahr später wurde mit der gleichen Energie die Hanfverarbeitung begonnen. Der Federseebauer hatte sich mit den Bedingungen des Anbaus bald vertraut gemacht. Der Hanfbau rentierte sich, und so vergrößerten sich die Anbauflächen von Jahr zu Jahr. Allein im Federseegebiet sind im vergangenen Jahr rund 3000 Doppelzentner Hanf geerntet worden, während es in ganz Oberschwaben etwa

10 000 bis 12 000 Doppelzentner waren. In guten Jahren entsprechen die Einnahmen sogar denen aus der Weizenernie.

Letztes Jahr konnte der Betrieb seinen Maschinenpark renovieren, ja sogar beträchtlich erweitern. Über 20 Donauschwaben haben hier Arbeit und Brot gefunden. Aber nicht nur das ist von Bedeutung. Der Betrieb hilft zusätzlich Devisen sparen, denn 95 Prozent des westdeutschen Hanfbedarfs müssen eingeführt werden.

Die Verarbeitung des Hanfs erfordert mehrere Arbeitsgänge. Hat der Bauer im Herbst sein

Hanfstroh abgeliefert, dann beginnt das „Rösten“. In langen Wasserkanälen wird das frische Stroh zehn bis zwölf Tage eingeweicht. Die Bakterien führen eine Gärung herbei. Dann wird das nasse Stroh in Garben gebündelt und an der Sonne getrocknet. Zur weiteren Verarbeitung benutzt man Maschinen, die von Frauen und Männern bedient werden. Zunächst wird nun das Stroh zerkleinert. Ein Exhauster saugt die Teile des hölzernen Hanfstengels auf und schleudert sie ins Freie. Die Fasern werden von einer Arbeiterin sortiert und je nach Eignung zu Lang- oder Kurzfasern weiterverarbeitet. Danach wandert die fertige Hanffaser, nachdem sie zuvor in große Ballen gepreßt wurde, in große Spinnereien, wo sie zu Seilerwaren, Schnüren, Bindfäden und Webgarnen versponnen wird.

## Barackendach fliegt durch die Luft

Engen. Eine Windhose, die sich am Montagabend während eines Gewitters bei Engen/Hegnau bildete, hat schweren Schaden angerichtet. Das Barackendach einer Holzwarenfabrik wurde von der Windhose in seiner ganzen Fläche von 80 m Länge und 6 m Breite emporgehoben und 50 m weit durch die Luft geschleudert. Eine 78jährige Frau wurde unter den Trümmern begraben und schwer verletzt.

mit ehemaligen prominenten Kurgästen und Freunden der Weltbäder Karlsbad, Marienbad, Franzensbad, Teplitz-Schönau und St. Joachimstal Verbindung aufgenommen. Viele haben der Arbeitsgemeinschaft Erinnerungsstücke und Photos aus der Zeit ihres Kuraufenthalts für das im Aufbau befindliche Archiv überlassen. Die Arbeitsgemeinschaft will ein Werk über die sudetendeutschen Weltbäder schaffen, das der westlichen Welt zeigen soll, was ihr an Kulturschätzen verloren ginge, wenn das Sudetenland für immer vom Westen abgetrennt bliebe.

## Festhalle für 10 000 Zuhörer

Aalen. Auf dem Aalener SSV-Stadion, das mitten im Wald liegt und vollständig isoliert von jedem Verkehrslärm ist, soll in der Form eines Riesenzeltes die große Festhalle für das Bundesliederfest des Schwäbischen Sängerbundes Württemberg und Hohenzollern vom 24.-27. Juli errichtet werden. In der Festhalle wird ein Podium aufgestellt werden, das 2000 Sänger aufnehmen kann; der übrige Raum wird für 10 000 Zuhörer Platz bieten. Wenige Meter südlich des SSV-Stadions zieht sich entlang des Stadtparks ein Wiesental hin, das an 3 Seiten vom Wald eingeschlossen ist. Die Natur selbst hat hier den idealen Platz für eine Freilichtbühne geschaffen, die für Männerchöre bis zu 10 000 Sängern Raum bietet.

## Schwäbischer Wald für Imker gesperrt

Schwäbisch-Hall. Der Schwäbische Wald wird, wie in einer Imkerversammlung mitgeteilt wurde, wegen Ausbruchs der Milbenseuche auch in diesem Jahr für die Imker gesperrt bleiben. Die Imker erklärten, daß dadurch die diesjährige Ernte wesentlich geringer ausfallen werde, weil der schwäbische Wald das günstigste Honiggebiet für die Imker aus Nordwürttemberg sei.

## Arbeitsstagung für Sparkassen-Verwaltungsräte

Ohringen. Die Württembergische Sparkassenschule hat in diesen Tagen im Landheim Hoheneich bei Waldenbuch, Kreis Ohringen, eine Arbeitsstagung für die Mitglieder der Verwaltungsräte der württembergischen öffentlichen Sparkassen über deren Rechte und Pflichten durchgeführt. Teilnehmer waren Landtags- und Kreisratsabgeordnete, Landräte, Bürgermeister und Stadträte, Staatsbeamte und öffentliche Angestellte, kaufmännische Angestellte, Werkmeister und Arbeiter Bauern und Handwerkermeister, Kaufleute und Fabrikanten. Nach den Referaten von Sparkassendirektoren, Beamten des Sparkassenverbandes und der Staatsaufsichtsbehörden über die vielfältigen Aufgaben der öffentlichen Sparkassen berichteten die Teilnehmer aus allen Bevölkerungskreisen über ihre Erfahrungen und stellten die Wirtschaftslage in ihrem Lebensbereich und Berufszweig dar. Der Gedankenaustausch war fruchtbar und soll fortgesetzt werden.

## Aus Nordwürttemberg

### Junge Unternehmer kommen ins Gespräch

Stuttgart. Die Sektion „Junge Unternehmer“ in der „Arbeitsgemeinschaft selbständiger Unternehmer“ veranstaltete am Freitag und Samstag in Stuttgart ihre erste Gebietsstagung Süd. In Referaten und Gesprächen stellten die etwa 200 Tagungsteilnehmer fest, daß er für die heutigen jungen Unternehmer notwendig sei, aus der Abgeschlossenheit der persönlichen Sphäre herauszutreten. Dr.-Ing. Egon Hiller, Stuttgart, führte in seinem Referat über „Facharbeiterwachstum und -ausbildung in Deutschland und USA“ aus, daß man dem proletarischen Klassengefühl nicht eine Ideologie, sondern „verständnissvolle Entwicklungsmöglichkeiten“ entgegenzusetzen müsse.

Erwin Pfister, Augsburg, forderte in seinem Vortrag über „Vor- und Nachteile der praktischen Ausbildung für den jungen Unternehmer“ das Erlernen eines Grundhandwerks mit ordentlicher Abschlußprüfung. Helmut Junghans,

Schramberg, sprach sich in seinem Vortrag über „Lehrplan und Lehrmethoden an den Hochschulen“ für eine universalistische Bildung aus.

### Anlagen bleiben nachts geschlossen

Stuttgart. Die oberen Anlagen in Stuttgart werden nunmehr von 19 Uhr abends bis 8 Uhr morgens geschlossen. Vor Torschluss fährt ein Aufseher mit dem Fahrrad durch die Anlagen und fordert die Besucher mit einer weithin tönenden Glocke zum Verlassen des Parks auf. Das Treiben sozialer Elemente in den oberen Anlagen in den Abend- und Nachtstunden hatte in der Öffentlichkeit schon lange Anstoß erregt.

### Noch 5000 Wohnräume beschlagnahmt

Stuttgart. In Groß-Stuttgart sind durch die Besatzungsmacht zurzeit 1202 Wohnungen mit 4992 Wohnräumen in 301 Einfamilienhäusern und 271 Mietwohnhäuser beschlagnahmt. Außerdem sind noch die Gebäude der Porsche-Kommanditgesellschaft und der Wellpappefabrik Fedor Schön in Zuffenhausen sowie elf Büro- und Geschäftshäuser beschlagnahmt. In den letzten Jahren erbauten die Amerikaner in Vaihingen und auf dem Burgholzberg insgesamt 28 Wohnbauten.

### Landeskonferenz der „Naturfreunde“

Plochingen. Die Landesgruppe Württemberg des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ hat über das Wochenende in Plochingen ihre diesjährige Landeskonferenz abgehalten. Von den 164 Delegierten stimmten 115 einem Beschluß zu, nach dem sich die Konferenz für eine Fühlungnahme mit der Darmstädter Aktionsgruppe gegen die Remilitarisierung der Bundesrepublik nun dann ausspricht, wenn diese Gruppe auf streng überparteilicher Grundlage arbeitet und ihre Ziele mit den Grundsätzen der Naturfreundebewegung übereinstimmen.

Landesleiter Emil Birkert, Stuttgart, gab in seinem Geschäftsbericht über das vergangene Jahr bekannt, daß die Landesgruppe Württemberg 10 392 Mitglieder zählt. Neue Naturfreundeheime sind im letzten Jahr in Dettingen, Metzingen und Sindelfingen entstanden. Im Neubau begriffen sind das Oberndorfer Haus und das Haus der Frankbacher Ortsgruppe.

Dem bisherigen Vorstand wurde das Vertrauen ausgesprochen.

### Ein Archiv der sudetendeutschen Bäder

Geislingen/Steige. Die „Arbeitsgemeinschaft der sudetendeutschen Kurorte und Heilbäder“ hat

## Aus Baden

### Treffen der 35. Infanteriedivision

Karlsruhe. Die ehemaligen Angehörigen der 35. Infanteriedivision (Fisch-Division) treffen sich am 17. und 18. Mai in Karlsruhe zu einer ersten Wiedersehensfeier. Die Zusammenkunft soll in erster Linie zur Aufklärung der Schicksale von mehr als 4500 Vermissten dieser Division dienen.

### Vorliebe für kuhwarme Milch

Pforzheim. Im Landkreis Pforzheim sind in den letzten Wochen zehn Landwirte empfindlich bestraft worden, weil sie direkt vom Stall weg Milch verkauft haben. Dieser Milchverkauf hat im Landkreis Pforzheim, wie Landrat Dissinger mitteilt, trotz einem eindeutigen Verbot einen derartigen Umfang angenommen, daß die durchschnittliche Anlieferung bei den Milchsammelstellen je Kuh auf zweieinhalb Liter täglich gesunken ist.

### Schlechte Aussichten für Almetall-Hehler

Pforzheim. Der seit dem 1. März in Pforzheim tätige erste Staatsanwalt Dr. Wielsch

will gegen Almetall-Hehler mit aller Schärfe vorgehen. Gegen einen 53jährigen Almetallhändler aus Pforzheim, dem 16 Fälle von Hehler nachgewiesen werden konnten, beantragte Jahre Ehrverlust. Das Gericht beließ es bei einem Jahr Zuchthaus und 5 Jahren Berufsverbot, er eine Zuchthausstrafe von 15 Monaten und drei

### Ein Friedenskreuz bei Bühl

Bühl. Auf einer an der Bundesstraße Frankfurt-Basel gelegenen Anhöhe im Kreis Bühl wird zurzeit vom Deutschen Caritasverband ein 14 Meter hohes Friedenskreuz errichtet, das am 4. Mai vom Freiburger Erzbischof Dr. Rauch geweiht werden soll.

### Blanke Drähte unter Strom

Offenburg. In einem Schreinereibetrieb in Offenburg ereignete sich am Montag ein schwerer Betriebsunfall, der einem Arbeiter das Leben kostete. Bei der Montage kam eine Maschine mit einem Kabelrohr in Berührung, aus dem drei blanke Drähte herausragten. Dadurch bekamen die Eisenteile der Maschine Stromschluß.

### Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Donnerstagsabend: Am Mittwoch noch einzelne Schneefälle, besonders im Süden des Landes. Tagestemperaturen um oder wenig unter 0 Grad, in der Nacht zum Donnerstag stellenweise stärkere Fröste bis 7 Grad. Am Donnerstag zeitweise Bewölkungsauflockerung, jedoch noch nicht beständig und weiterhin recht kühl. Nordwestliche Winde.

Die starken Schneefälle, die gestern Vormittag über Süddeutschland auftraten, finden ihre Erklärung in dem Aufgleiten relativ warmer Mittelmeerluft an der Ostseite eines über Südf frankreich gelegenen Tiefdruckgebets. Kalte polare Luftmassen strömten zugleich von Nordwesten her an der Ostseite eines über dem nördlichen Atlantik gelegenen kräftigen Hochdruckgebets zu uns ein. Es ist dieselbe Kaltluft, die schon in den letzten Tagen über Norddeutschland, Nordfrankreich und England stärkere Abkühlung und verbreitete Schneefälle mit Schneeverwehungen gebracht hat. Diese durch ausgeprägte Massengrenze hat sich nun durch einen Vorstoß der polaren Luft in unser Gebiet verlagert während die Schwäbische Alb gestern Vormittag noch unter dem Einfluß der südlicheren Luftströmung stand und demzufolge Regen meldete, traten im nördlichen Gebiet innerhalb der Kaltluft bereits Schneefälle auf. Da sich das über Südf frankreich gelegene Tiefdruckgebiet voraussichtlich in den Golf von Genua verlagern wird, muß bei uns noch mit weiteren Schneefällen gerechnet werden.

Über das obere Enztal gingen am Montag die ersten Gewitter nieder, die stellenweise von Hagelschlag begleitet waren. Der Wetterumschlag am gestrigen Dienstag brachte im nördlichen Schwarzwald etwa 15 cm Schnee, der in den tieferen Lagen jedoch teilweise bald wieder tauete. Die Münsinger Alb meldete gestern nachmittag 8 cm Schnee.

## Aus Südwürttemberg

### Seuche wieder angestiegen

Tübingen. Die Maul- und Klauenseuche hat sich vom 19. März bis 1. April wieder ausgebreitet. Sie griff auf einzelne Ortschaften der in den letzten Wochen seuchenfreien Kreise Ravensburg, Sigmaringen, Tübingen und Balingen über und hielt sich gleichzeitig weiterhin in den Kreisen Biberach, Calw, Ehingen und Waagen, so daß jetzt wieder 8 der 17 Kreise des Landes von der Tierkrankheit befallen sind. Die Zahl der betroffenen Gemeinden erhöhte sich von 12 auf 19. Die neue Entwicklung bestätigt die wiederholten amtlichen Warnungen, wegen der rückläufigen Tendenzen der letzten Wochen die immer noch bestehende Gefahr nicht zu unterschätzen.

### Bauvorhaben in Tübingen

Tübingen. Für den Neubau der zweiten Neckarbrücke, der „Alleenbrücke“, die im Krieg zerstört und nachher nur behelfsmäßig wiedererrichtet worden war, hat der Tübinger Gemeinderat 650 000 DM eingesetzt. Eine halbe Million DM bewilligte er als erste Rate für den Neubau einer gewerblichen und kaufmännischen Berufsschule.

### Anmeldungen zur Zuchtviehversteigerung

Tübingen. Bis 10. April können noch Anmeldungen für die nächste gemeinsame Zuchtviehversteigerung des Württembergischen Fleckviehzuchtverbandes für den Süßgau und des Fleckviehzuchtverbandes des württembergischen Unterlandes bei den Geschäftsstellen in Herrenberg bzw. Ludwigsburg abgegeben werden. Die Auk-

tion soll in Herrenberg am 15. und 16. Mai stattfinden. Gleichzeitig teilen die Verbände mit, daß die für den 17. und 18. April in Plochingen vorgesehene Versteigerung nicht stattfindet.

### Ermittlungsverfahren gegen einen Arzt

Münsingen. Gegen einen Arzt der Staatlichen Heil- und Pflegeanstalt Ziefalten im Kreis Münsingen läuft gegenwärtig ein Ermittlungsverfahren. Der Arzt wird beschuldigt, einen Insassen des Caritasheims in Obermarchtal (Kreis Ehingen a. D.) im Dezember vergangenen Jahres ohne schwerwiegende Gründe in die Anstalt eingewiesen zu haben. Der Mann hatte im Caritasheim einen der barmherzigen Brüder beschimpft und gewürgt. Wenige Wochen später wurde er in Ziefalten wieder entlassen.

Nach einem älteren Landesgesetz ist die Einweisung in eine Heil- und Pflegeanstalt möglich, wenn es sich um soziale, gemeingefährliche oder pflegebedürftige Kranke handelt. Ein im Februar 1952 vom südwürttembergischen Landtag verabschiedetes Gesetz erleichtert zwar die Einweisung bei akuten Fällen, fordert jedoch die genaue Überprüfung des Falles durch Ärzte und Verwaltungsbehörden.

Mit einem Magnet einen Automaten geplündert hat ein 47jähriger Mann in einer Wirtschaft in Kandern, Kreis Mühlheim. Er warf eine gültige Münze in den Glücksspielautomaten und lenkte sie mit Hilfe eines starken Magneten in die Gewinnöffnung, so daß ihm jeweils der gesamte Gewinn in die Hände fiel.

## Kurze Umschau im Lande

Holzfaller gefährdeten die Stromversorgung mehrerer Gemeinden in Oberschwaben. Durch stürzende Bäume wurden verschiedene Leitungen beschädigt und die Masten umgerissen. Ein Baum fiel auf eine 15 000 Voltleitung und riß dabei drei Leitungsmasten um.

Die Jagd auf Auerhähne wurde bis 31. März 1954 vom Landesjagdamt Tübingen in den Kreisen Calw und Freudenstadt völlig unteragt. In diesen Gebieten ist der Bestand an Auerhähnen besonders stark gefährdet.

Der Bürgermeister von Zaisenhäusern, Kreis Künzelsau, der zur allgemeinen Zufriedenheit seit einigen Jahren sein Amt bekleidete, hat nun die Stelle des Straßenwarts übernommen, da er hier mehr verdient wie als Bürgermeister.

Der Bau eines neuen Zollamts wurde kürzlich in Wangen/Allgäu begonnen. Nach Fertigstellung soll die Zollbehörde von Lindau nach Wangen verlegt werden.

Der größte Landkreis in Südbaden ist der Kreis Lörrach, der rund 120 000 Einwohner zählt.

Abchied von ihrer Postkarte, die seit vielen Jahrzehnten die Paketpost zustellte, nahm die Bevölkerung von Calw Ab 1. April verließ den Dienst ein Kraftwagen.

Die Bahnbuslinie Calw-Stuttgart verkehrt seit gestern täglich zweimal von Calw nach Stuttgart und zurück. Die Strecke wird ohne Unterbrechung befahren. Der Omnibus erhielt den Namen „Calwer Nikolaus“.

Regierungsdirektor a. D. Dr. Albert Mack starb in Stuttgart im Alter von 85 Jahren. Er war seit 1945 bis zu seiner Pensionierung 1951 Leiter der Abteilung Höhere Schulen im Kultministerium von Württemberg-Baden.

23 Gartenhausbürsche und sechs versuchte Diebstähle kommen auf das Konto eines 26jährigen Mannes aus Bühl, Kreis Tübingen, und eines 22jährigen Arbeiters aus Poltringen. Sie wurden von der Polizei jetzt festgenommen.

Beim Anhalten seiner scheuenden Pferde wurde ein 29jähriger Landwirt aus Leichlingen, Kreis

Münsingen, in die Fahrbahn eines Lastzuges gedrückt und tödlich überfahren.

Auf der Fahrt zur Konfirmation stieß ein 41-jähriger Kohlenhändler mit seinem Pkw zwischen Stetten und Dellmensingen, Kreis Laupheim, gegen einen Baum. Der Kohlenhändler war sofort tot, der mitfahrende Schwager erlitt einen Schädelbruch.

Beim Blumenpflücken ausgerutscht und in einem angeschwollenen Bach ertrunken ist ein siebenjähriges Mädchen aus Oppenau auf dem Heimweg von der Schule. Das Kind ging vor den Augen seiner Kameradinnen unter, wurde über fünf Stauwehre hinweggetragen und blieb schließlich mit schweren Schürfwunden tot an einem Baumstumpf hängen.

### Psychotherapie und Seelsorge

Unweit von Genf liegt in herrlicher Lage über dem See Château de Bossey, in dem das Ökumenische Institut, eine Abteilung des Ökumenischen Rates der Kirchen, untergebracht ist. An dieser hervorragenden Stätte fand vom 21. bis 27. März eine Konferenz für Psychotherapeuten und Theologen statt, die unter der Leitung des Direktors des Institutes, Professor H. Kraemer, stand. 39-40 Ärzte und Theologen aus etwa zehn Ländern nahmen an der Tagung teil. Aus Tübingen war der orthodoxe Pfarrer Dr. Zacharias anwesend.

Die Konferenz verfolgte ein doppeltes Ziel: Einmal sollte das Verhältnis von christlichem Menschenverständnis und psychologisch-psychotherapeutischem Menschenverständnis untersucht und erhellt werden, sodann sollte über die konkreten Beziehungen von Psychotherapie und Seelsorge beraten werden. Eine reiche Folge von Vorträgen mit anschließenden ausgiebigen Diskussionen diente diesem Vorhaben. Redner waren: Dr. Minkowski, Paris; Dr. von Orelli, Hohenegg bei Zürich; Prof. Hammelsbeck, Wuppertal; Pfarrer Baunback, Roskilde in Dänemark; Dr. Durand, Schweiz; Dr. Nodet, Frankreich; Dr. Boyet, Lausanne; Prof. Tournier, Genf, und Dr. de Jonge, Holland. Alle Teilnehmer waren sich einig darin, daß die Seelsorge viel von der Psychotherapie zu lernen hat, daß aber die Psychotherapie auf der anderen Seite einer beständigen Überprüfung durch das christliche Denken bedarf. Das bedeutet jedoch keineswegs eine Vermengung der beiden Bereiche. Vielmehr gilt, wie Dr. de Jonge ausführte, für die Psychotherapie das Gesetz der „legitimen Säkularisierung“. Der Seelsorger hinwiederum soll sich nur diagnostisch, nicht aber therapeutisch betätigen. Ausführlich diskutierte die Konferenz die Frage der psychologischen Ausbildung des Pfarrers. Mit Interesse nahm man die Erfahrungen, die in Skandinavien und Amerika gemacht wurden, zur Kenntnis. Bei der Behandlung der christlichen Anthropologie traten we-

sentliche Unterschiede in den Meinungen der Teilnehmer, die verschiedenen theologischen Richtungen angehörten, zutage. Auffallend war, daß die Mehrzahl der Teilnehmer für die Psychologie C. G. Jung nur geringes Interesse bekundete.

### Kulturelle Nachrichten

Eine Gruppe oberschwäbischer Künstler und Kunsthandwerker hat in den letzten Wochen nach einem Plan von Dipl.-Ing. Schmid aus Biberach die Klosterkirche von Heggbach renoviert. Die Klosterkirche wurde im 13. Jahrhundert erbaut.

Die Sammlung abstrakter Kunstwerke des Stuttgarter Nervenarztes Otto Dornick wird in der Württembergischen Staatsgalerie in Stuttgart vom 5. April bis zum 15. Mai zum erstmalig öffentlich ausgestellt.

Das Spitzweg-Bild „Der Geologe“, das vor 15 Jahren auf bisher ungeklärte Weise aus dem Bestand des Städtischen Museums in Wuppertal verschwunden ist, konnte jetzt wieder gefunden werden.

### „Deutscher Hochschulführer 1952“

Das Jahrbuch „Deutscher Hochschulführer 1952“ (herausgegeben vom Verband Deutscher Studentenschaften, Wilhelm Stollfuß-Verlag, Bonn 1952, 298 S., DM 3.50) enthält alle amtlichen Angaben der Universitäten, Hoch- und Fachschulen der Bundesrepublik und Westberlins, z. B. die einzelnen Lehrfächer, Prüfungsmöglichkeiten, Studien- und Lebensbedingungen, geschichtliche Skizzen usw. Es unterrichtet besonders die Studienanfänger und Erstsemester über die einzelnen Studien, die sachlichen Kosten des Studiums sowie über die wirtschaftliche Betreuung an den einzelnen Hochschulen. Aufsätze über das gesamte akademische Leben und über die Selbstverwaltungsorgane der Hochschulen und der Studentenschaft runden dies Nachschlagewerk ab.

Der Handel wehrt sich

Stellungnahme zu den „Veränderten Einkaufsverhältnissen“ / Industrie teilweise selbst schuld

In unserem Artikel „Veränderte Einkaufsverhältnisse“ nahm die Industrie von Württemberg-Hohenzollern Stellung zu dem Verhalten ihres Kundenkreises hinsichtlich seiner kurzfristigen Einkaufspolitik...

Bestätigung oft vier bis sechs Wochen verstreichen. Die labile Preisentwicklung bei schwankender Nachfrage hat zweifellos die Verbilligung der Handelsmitteln bei Verbrauchsgütern herbeigeführt...

Vertriebenen-Sparaufwertung beginnt

Nichts überstürzen / Sechs Monate Antragsfrist

BONN. Das Gesetz über einen „Währungsauflage für Sparguthaben Vertriebenen“ ist im Bundesgesetzblatt vom 31. März veröffentlicht worden...

Die amtlichen Antragsformulare werden — wie seinerzeit die Soforthilfe-Antragsformulare — durch die Gemeindebehörden ausgegeben...

Linie das Sparbuch. Liegt dieses nicht vor, so werden die zur Entgegennahme des Antrags ermächtigten Stellen (Sparkassen und andere Geldanstalten, Post) die Antragsteller beraten...

In Höhe des festgestellten Anspruchs erhält der Vertriebene eine Ausgleichsgutschrift. Für die Auszahlung dieser Ausgleichsgutschrift, die vom 1. 1. 1952 an mit 4 Prozent jährlich verzinst werden...

Großbankengesetz in Kraft

BONN. — Das Großbankengesetz ist jetzt mit seiner Verkündung im Bundesgesetzblatt in Kraft getreten. Das Gesetz sieht die Wiedererrichtung von drei Großbanken im Bundesgebiet vor...

Fallender Butterpreis

w-t. Von Norddeutschland ausgehend breitet sich seit etwa zwei Wochen eine Welle der Butterpreissenkung über das Bundesgebiet aus. Zuerst hat in Hamburg der Preis nicht gehalten...

Quer durch den Sport

„Meister des Sports“

Klassifizierung in der Ostzone

Nun soll auch der sowjetische Sportler, der „ein hohes Leistungsniveau“ aufweist, mit einem Ehrentitel ausgezeichnet werden. Nach einer Meldung des sowjetischen Lizenzierten ADN wird für Mitglieder der „demokratischen Sportbewegung“ folgende Klassifizierung vorgenommen...

Totogewinne

West-Süd: Zwölferwette: 1. Rang je 1144,00 DM; 2. Rang je 84,90 DM; 3. Rang je 7,90 DM. Zehnerwette: 1. Rang je 1104,20 DM; 2. Rang je 88,90 DM; 3. Rang je 5,90 DM.

„Fünfjahresplan“

Während sich die Staatsmänner der westeuropäischen Länder gegenseitig kleine und kleinste Zugeständnisse für einen politischen Zusammenschluß des westlichen Schumpfeuropas abringen...

Der Europäische Wirtschaftsrat (OEEC), selenisiert unter tätiger US-Geburtshilfe ins Leben gerufen, hat die Aufgabe, Rohstoffversorgung, Produktion und Handel der westlich allierten Staaten des alten Kontinents aufeinander abzustimmen...

Wenn sich alle Staaten ernsthaft an den Plan halten (woran kaum zu zweifeln ist, da bei der Ausarbeitung Plevenplan und NATO Pate gestanden haben), dann wird eine noch weit engere wirtschaftliche Zusammenarbeit Westeuropas als bisher zwangsläufig sein...

Firmen und Unternehmungen

SCHWENNINGEN. — Bärenbrauerei AG. Die mit 1,2 Mill. DM kapitalisierte Brauerei weist per 30. 9. 1951 bei einem Rohüberschuß von 1,14 Mill. DM nach 0,20 Mill. DM Abschreibungen und 66 900 DM Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen einen Gewinn von 1949 DM aus.

BACKNANG. — „Apparaturbau Backnang“ nach Kempten übersiedelt. Die Firma hat ihren Betrieb nach Kempten im Allgäu verlegt und die Produktion von Rundfunkgeräten in Backnang eingestellt.

NECKARSULM. — Keine NSU-251-OSL mehr. Die Produktion der NSU 251 OSL, die 17 Jahre lang eines der meistgekauften deutschen Motorräder der Mittelklasse war, wurde in diesen Wochen eingestellt...

Nord-Süd: Elferwette: 1. Rang je 695 DM; 2. Rang je 17,10 DM; 3. Rang je 7,80 DM. Dreizehnerwette: 1. Rang je 1038,50 DM; 2. Rang je 17,40 DM; 3. Rang je 16,20 DM.

Kurz berichtet

Das Meisterschaftsspiel VfB Stuttgart — Club, die zweite Halbzeit, überträgt der Süddeutsche Rundfunk am nächsten Sonntag von 13.35 bis 16.40 Uhr.

Der deutsche Mittelgewichtsmeister Peter Müller, Köln, erlitt am Montagabend im Pariser Sportpalast eine Punkt Niederlage in einem Zehnerduell gegen den aufstrebenden jungen französischen Mittelgewichtler Claude Milazzo.

Porsche siegte auch in Frankreich beim internationalen Rundstreckenrennen auf der Rennbahn Montlhéry bei Paris. A. Veulle siegte in der 1100-Sportwagenklasse, Piccard in der von 1500 ccm. Damit hat sich Porsche bereits zum fünftenmal in diesem Jahr bei internationalen Sportwagenrennen ausgezeichnet.

Mit 2:3 verloren Deutschlands Tischtennis-Junioren einen Länderkampf, der am Montagabend in London gegen England ausgetragen wurde. Internationaler Schweizer Tischtennismeister wurde der Stuttgarter Rodi Piffi durch einen 1:3-Satz-Sieg über den nationalen Schweizer Landesmeister Urchetti. Die Spiele wurden in Neuchâtel ausgetragen.

Zur Information

Ab 1. April 1952 wird das Notopfer Berlin prozentual des abgabepflichtigen Arbeitslohnes, gestaffelt nach Steuerklassen, erhoben. Zum Ablesen der Sätze ist also in jedem Falle eine Tabelle notwendig.

Auf der internationalen Rohstoffkonferenz hat die Bundesrepublik am Montag gegen die zu geringe Zubehaltung an Nickel, die Westdeutschland mit 1244 t zugedacht war, protestiert.

Der internationale Genfer Automobilkongress, der am Sonntag zu Ende ging, brachte den deutschen Ausstellern ein über Erwartung gutes Geschäftsergebnis. In Abwesenheit des Volkswagens, des meistgekauften ausländischen Wagens in der Schweiz, konzentrierte sich das Interesse der Besucher bei den deutschen Wagen auf die Mercedes-Benz- und die Opel-Stände.

Von schweizerischer Industrie werden in der letzten Zeit Besorgnisse über die Zukunft des deutsch-schweizerischen textilen Lohnveredelungsverkehrs geäußert. Die schweizerischen Auftraggeber für derartige Veredelungsgeschäfte mit der Bundesrepublik wurden aufgefordert, nach Möglichkeit nicht über den 30. Juni dieses Jahres hinaus zu disponieren...

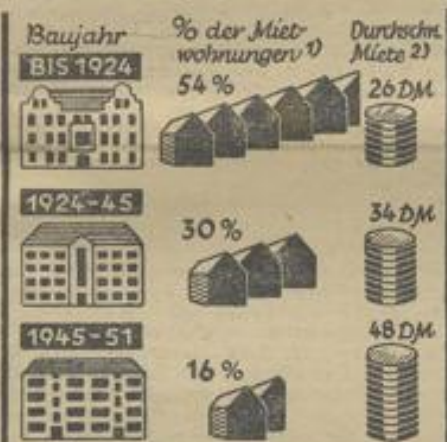
Die Zahl der arbeitsuchenden und arbeitslosen Angestellten hat in Südwürttemberg z. T. wegen der Auflösung von Besatzungsdienststellen, erneut zugenommen. Gleichzeitig ging das Stellenangebot weiter zurück. Zum 1. März wurden nach Unterlagen des Landesarbeitsamtes Tübingen 2264 Arbeitsuchende und 1264 Arbeitslose bei 239 offenen Stellen verzeichnet.

Die Textilzubehöriindustrie der deutschen Bundesrepublik beteiligt sich in diesem Jahre auffallend stark an der 4. Export- und Mustermesse Dornbirn 1952 vom 1. bis 10. August im österreichischen Bundesland Vorarlberg. Zur Vorführung sind u. a. Nadeln, Webstützen, Textilhilfen, Spezialnähmaschinen, Spulen und aus dem Hilfsstoffsektor Farben gemeldet.

Börsen: Kurszustände

Das Bankenpublikum nahm zum Wochenbeginn an den westdeutschen Börsen wieder regen Anteil am Markt und machte Rück- und Meinungskäufe. Andererseits ging das Angebot wesentlich zurück, so daß die Abschlüsse erst nach teilweise recht erheblichen Kurszuständen erfolgten.

Über die Hälfte Altbaumieten



1) in Städten mit über 20.000 Einwohnern 2) im gesamten Bundesgebiet

Die beschlossene Erhöhung der Altbaumieten um 10 Prozent wirft die Frage auf, wie groß der Anteil der Wohnungen am Gesamtbestande ist, der unter diese Mieterhöhung fällt. Durch eine überschlägige Berechnung an Hand der Bauquote 1918 bis 1923 läßt sich ermitteln, daß etwa 65 Prozent aller Wohnungen Altwohnungen sind...

Bei Verstopfung helfen zuverlässig Sani-Drops

Das hochwirksame, garantiert reine, unschädliche Pflanzennittel in Apotheken und Drogerien

Advertisement for VIM disinfectant. It features a woman's face and a large can of VIM. Text includes 'Mehrfürs gleiche Geld' and 'in der neuen größeren Dose'.

Advertisement for Traub Detektiv-Ges. (Detective Agency) located in Stuttgart, offering confidential services.

Advertisement for a motorcycle rider seeking a new LLOYD prospect, with contact information for Stuttgart.

Advertisement for Steinbauer, a stone worker, seeking immediate employment.

Advertisement for a 20-30 year old, capable person seeking a job as a driver or clerk.

Advertisement for a woman seeking a job as a housewife or cleaner.

Advertisement for a woman seeking a job as a housewife or cleaner, with contact information for Tübingen.

Advertisement for OVOMALTINE in Milk, described as the source of strength for overworked people.

Advertisement for a woman seeking a job as a stenographer or typist.

Advertisement for a woman seeking a job as a stenographer or typist, with contact information for Stuttgart.

Advertisement for Schwanenweiße Wäsche (Swan White Laundry) and Dr. Thompson's Wasch-Pulver (Washing Powder).

Advertisement for Eber and tragende Jungsaunen (Eber and carrying young saunas) in Riedlingen.

Advertisement for Herzneurose u. Schwindelantfälle (Heart neurosis and dizziness attacks), featuring a portrait of a woman.

# Ungelöste Rätsel der Osterinsel im Stillen Ozean

Seltene Steinfiguren, die seit langer Zeit unlösliche Rätsel aufgeben — Gesichter aus schwarzem Tuff

Im Stillen Ozean liegt eine kleine Felseninsel, von der die Seeleute schon durch Jahrhunderte Seltsames zu berichten wissen. Es ist nicht schwierig, da zu landen. Die nordwestlichen Winde bringen keine hohe See, so daß an der Südküste gute Ankerplätze sind.

Man hat schon sehr früh von dieser Insel gehört. Einer der prachtvollen Abenteurer, die man Flibustier nennt, namens Davis, berichtet schon 1687, daß er unter dem 27. Breitengrad eine bisher unbekannte Insel gesehen hätte, die 500 Meilen von der Küste Chiles entfernt als ein langer Streifen ziemlich hochliegenden Landes erschien.

Der erste Europäer, der die Insel besichtigte, war ein holländischer Admiral Roggeveen, der Ostern 1722 auf der Suche nach jener unbekanntem Insel, die unter dem Namen Davis Island in der Phantasie der Seeleute spukte, zufälligerweise hierher fand. Er gab der Insel den Namen, mit dem wir Europäer sie noch heute benennen, die Eingeborenen selbst nennen sie Te pito henura.

Es gab — so erzählen die Holländer — keine großen Bäume, aber der Boden war fruchtbar, das Klima gut und die Bewohner freundlich. Im übrigen sollen die Bewohner allerlei Hautfarben aufgewiesen haben: gelb, weiß und braun. Aber das Seltsamste an der ganzen Insel waren doch einige große Statuen: „Merkwürdige große Steingestalten, gut 30 Fuß hoch“, sagten die Holländer, und sie berichten, daß diese Figuren große Kronen auf den Köpfen hatten. Die Holländer zweifelten keinen Augenblick, daß diese Steine irgendwie religiösen Zwecken dienten, denn die Eingeborenen warfen sich vor ihnen nieder und hoben und senkten dabei die Hände.

Dann verschwand die Insel in Dunkel und Vergessenheit. Erst 50 Jahre später sollte sie wieder von Expeditionen besucht werden. Innerhalb von 16 Jahren berichten dann Spanier, Engländer und Franzosen von ihr.

Die Europäer besuchten immer wieder die Insel. Ein deutsches Kriegsschiff kam schon Anfang der achtziger Jahre, und seinem Kommandanten verdanken wir den ersten zuverlässigen Bericht über die seltsamen Statuen.

Aber bis heute weiß man nicht, woher jene mystischen Künstler gekommen sind, die so merkwürdige Kolosse in solchen Mengen unter freiem Himmel aufstellten. Aus der Felswand der Vulkane haben diese Menschen riesengroße Figuren ausgeschnitten: gewaltige Köpfe, die bis zu elf Meter Länge haben. Sie sind in Reihen aufgestellt. Wege entlang, die sich längs der Küste hinziehen. Sie füllen die Innenseite des Kraters eines mächtigen Vulkans. Rundherum in den Felswänden wurden Höhlen gefunden, in denen die Bildhauer ihre Arbeit ausführten; es liegen noch heute halb- und ganzfertige Gestalten neben den Werkzeugen, die verwendet wurden. Aber wir wissen nicht, wo die Meister hingegangen sind. Und wir ahnen noch weniger, warum diese Menschen sich eine so ungeheure Arbeit gemacht haben oder warum sie diese plötzlich verließen.

Aber dieses Geheimnis ist nicht das einzige. Da ist noch die Schrift. Es dreht sich dabei um recht primitiv ausgeführte Bilder. Man kann ohne Schwierigkeit erkennen, was diese Bilder an sich vorstellen. Eingeborene haben den Inhalt auch angeblich vorgelesen, aber es zeigte sich stets, daß sie entweder nur etwas auswendig Gelerntes rezitierten, dessen Zusammenhang mit den Bildern nicht festzustellen war. Oder sie sagten, was die Bilder als solche darstellten, etwas, das jeder Europäer ja selbst sehen kann. Ein drittes Geheimnis: die vielen kleinen Holzfiguren, die zum Teil sehr fein verarbeitet sind. Diese

Figuren sind nackt und der Brustkorb dem eines Skeletts nachgebildet. An Felswänden und in Steinhäusern hat man ferner Reliefs und Gemälde gefunden, deren Bedeutung man ebensowenig kennt. Vor allem ist dort ein merkwürdiger Vogel dargestellt, der gar nicht auf der Osterinsel lebt, aber dennoch eine wichtige kultische Rolle gespielt haben soll.

Das allergrößte Geheimnis stellt freilich die Bevölkerung selbst dar. Ihre Sprache ist allerdings den Idiomen der Marquesas-Inseln und Neuseelands sehr ähnlich. Es ist überhaupt vieles vorhanden, das auf polynesischen Herkunft rät. Doch selbst wenn wir feststellen könnten, daß die Eingeborenen aus Polynesien stammen, sind wir der Wahrheit nicht viel näher gekommen.



Der Zuckerhut-Be-g, das Wahrzeichen Rio de Janeiro, wetteifert mit den modernen Hotel-Wolkenkratzern

## Deutsche Orgeln loben den Herrn

Die Orgelfabrik Walcker liefert Instrumente in die ganze Welt

Noch immer ist das mächtigste Musikinstrument, das am stärksten zu dem Innern des Menschen spricht, die Orgel, die aus dem geweihten Dämmern der Dome, Kirchen und Kapellen, schon seit Jahren als „Kinoorgel“ auch in der modernen, weltlichen Musik seinen Platz behauptet. Eine der berühmtesten Orgelfabriken der Welt befindet sich in Deutschland. Es ist die Orgelfabrik in Ludwigsburg bei Stuttgart.

Vor hundert Jahren wurde in Deutschland der Bau einer Orgel für die Paulskirche zu Frankfurt am Main ausgeschrieben. Die namhaftesten Meister Deutschlands bewarben sich um diese Arbeit, die nicht nur rein geschäftlich erfolgsversprechend war, sondern auch einen repräsentativen Charakter trug, der nicht zu unterschätzen war. Aber alle Bewerber mit klingenden Namen wurden böse enttäuscht. Den Auftrag erhielt ein Unbekannter, der Orgelbauer E. F. Walcker aus Ludwigsburg. Damit begann der Aufstieg des Hauses, das übrigens auch das neue Orgelwerk für die aufgebauete Paulskirche jetzt geschaffen hat. Diese Orgel hat drei Klavaturen, 50 Register und über 3500 Pfeifen.

Vor dem Kriege lieferte Walcker Orgeln in die ganze Welt. Nach Südamerika und nach Jerusalem, nach den Vereinigten Staaten und nach den südlichsten Gemeinden Afrikas gingen Walcker-Orgeln. Nach der durch den Krieg bedingten Pause setzte die Arbeit auch für ausländische Auftraggeber jetzt wieder ein. Das repräsentativste Werk ist unzweifel-

haft eine Orgel für die Peterskirche in Rom, die — obwohl von gewaltigen Ausmaßen — auf Räder montiert wurde, da es unmöglich ist, eine Orgel zu konstruieren, die den ganzen Petersdom klanglich ausfüllen kann. Die Klänge dieser Orgel wurden vom Rundfunk der ganzen Welt in dem Augenblick übermittelt, als der Heilige Vater das anno sancto 1950 feierlich eröffnete.

Das Orgelbauen ist von jeher kein Handwerk gewesen, sondern eine Kunst. Wohlgehaltete Geheimnisse geben den Instrumenten aus Holz und Zinnblech den Klang. Eine saubere und peinlich genaue Handwerksarbeit geht voraus. Dann schaffen Künstlerhände die letzte Form.

Auch im Orgelbau gibt es verschiedene Geschmacksrichtungen. Nordamerika wünscht eine völlig andere Verkleidung als Südafrika. Während ein Auftraggeber eine schwere Barockverkleidung wünscht, bestellt ein anderer klassische Formen, ein dritter wieder will auf jede „Kulisse“ verzichten und ein möglichst sachlich aussehendes Instrument.

Hundert Jahre besteht die Orgelfabrik in Ludwigsburg. In dieser Zeit entstanden hier unter den Händen pflichtbewusster Handwerker und musikbegeisterter Künstler 3000 Orgeln. Sie klingen rund um die Welt zur Ehre des Allmächtigen, sie trösten die Gebrechten und läutern die Verstockten, sie sind der Lobgesang der Erde und die Künder tiefen, christlichen Glaubens.

## Schöne Träume wirken wie eine Wunderkur

Unser Tagelben, unsere geistige und körperliche Gesamtstimmung wird durch Träume beeinflusst

Träume sind Erlebnisse, durch die wir wandeln, ohne mit wachen und bewußten Sinnen dabei zu sein. Dies hindert nicht, daß Träume unser Tagelben, unsere geistige und körperliche Gesamtstimmung nachdrücklich beeinflussen. Wenn man Schönes geträumt hat, ist man am Morgen ein anderer Mensch, als wenn man sich im Schlaf von Fräulein, Gefahren, Ungemach verfolgt sah. Ein schöner, ein bunter, ein lieblicher Traum bewirkt, daß wir unser Tagewerk mit Lust und Frohsinn beginnen; ein finsterner und ängstlicher Traum stimmt uns griesgrämig, schwächt das Selbstvertrauen, läßt uns für die Obliegenheiten, die der Beruf heraufhört, zum voraus Mißerfolg fürchten.

Was für einen einzigen Tag zutrifft, gilt nicht minder für eine Folge von Tagen. Sereniernächte voll schöner Träume wirken wie eine Wunderkur; sie lassen uns seelisch so gut wie körperlich aufleben; das Lächeln, mit dem wir des Morgens aus dem Schlaf erwachen, erhöht sich dauernd auf unseren Lippen; wir fühlen uns bevorzugt und glücklich, ohne recht eigentlich den Grund zu kennen, und strahlen dieses Glück, dieses Vorzugsgefühl, ansteckend auf unsere Umwelt aus.

Werden wir hingegen für längere Zeit durch schlimme Träume verfolgt, erwachen wir Morgen um Morgen mit der verzerrten Miene des Unmuts, der Verzweiflung, der Angst, so verfallen unsere Antriebskräfte einem spürbaren Abbau. Die Abspaltung, die der böse Traum über uns brachte, geht uns auch im Wachen nach; wir entbehren des Quantums Nervenkraft, das wir im Schlaf verbraucht haben; wir bewältigen unser Tagewerk zum voraus geschwächt und nur halb gerüstet.

Man darf annehmen, daß geträumtes Glück, geträumter Schrecken, beide auf die Seele

sogar noch nachhaltiger einwirken als Erlebnisse der gleichen Art in wachbewußtem Zustande. Denn bei Tage, wenn wir ganz über unsern Verstand verfügen, sind wir imstande über beide, über die hellen wie über die dunklen Empfindungen, die Herrschaft zu behalten; wir haben die Macht, uns mit ihnen scheidend auseinanderzusetzen, Nutzen und Schaden, Täuschung und Echtheit zu scheiden.

Im Traum jedoch liegt der Verstand ohnmächtig und geknebelt. Die Gesichte können, ohne seinen Einspruch befürchten zu müssen, mit der Seele spielen wie Stürme mit einem steuerlosen Schiffe. Alles verschiebt sich ins Ungemäße; wir begehen Handlungen, die unserer Natur fremd und zuwider sind; wir erniedrigen uns; wir wachen ins Märchenhafte; wir lachen hell auf, stoßen Schreie aus, vergießen Tränen; der Körper sondert Schweiß ab, wenn er, in Schlaf gebannt, sich nicht gar erhebt und traumwandlerisch im Zimmer nach Plätzen sucht, wo er sich frohlockend im Tanzschritt wiegen oder gramvoll verstecken kann.

Ja, die Erlebnisse des Traums sind die heftigeren und angreifenderen; und so ist es wohl überhaupt verkehrt zu fragen, ob sie gegenüber den Wacherlebnissen als die echten zu gelten haben. Auch diese laufen schließlich auf „Vorstellungen“ hinaus, eigenpersönliche Vorstellungen von Glück und Sorge, die unseren Lebensumständen, Wederfällen, Bedürfnissen erst die eigentlich entscheidende, je nachdem heitere oder trauervolle Färbung verleihen.

Weil wir aber in unseren Traumbildungen heftiger, hemmungsloser leben als in unseren Wachvorstellungen, so gehen uns

## Am Rande notiert...

### Die Gebeine Eriks des Heiligen

Die Bewohner von Hjelmseryd in Smaland, Schweden, mit ihrem Pastor an der Spitze, möchten ein Zinnbehältnis wieder zurückhaben, das sich im Smalandmuseum in Växjö befindet und die Gebeine Eriks des Heiligen sowie einige Reliquien von Johannes dem Täufer enthalten soll. Die kostbaren Reliquien sind in zwei kleine Päckchen eingeschlagen und mit einer Aufschrift versehen, die aus dem Mittelalter stammt. Beide Päckchen werden in dem Zinnbehältnis aufbewahrt, das man 1865 beim Brand der Kirche von Hjelmseryds fand. Man hat damals den kostbaren Schatz in das Heimatmuseum von Växjö verbracht, aber die Bewohner von Hjelmseryds meinen, daß sie besser in ihrer Kirche aufbewahrt seien, als im Museum.

### Shaw führt

Ein Bibliothekar aus London hat über die Preise auf den Autogrammbörsen eine Liste aufgestellt. Daraus geht hervor, daß der Namenszug George Bernard Shaw am gefragtesten ist und mit 15—16 Pfund bezahlt wird. Napoleons Autogramm kann man schon für 6—8 Pfund erhalten.

### Die Rache der Polizei

Das Manhattan-Viertel von New York wird zur Zeit durch eine Flüsterstimme in Angst gehalten, die durch das Telefon den Leuten anmeldet, daß sie demnächst „an die Reihe kommen würden“, worauf die Betroffenen obendrein noch Drohbriefe in verdrehter Handschrift empfangen, die ihnen die baldige „Erledigung durch einen Pistolenschuß“ anzeigt. Der Beweggrund dieser heimlichen Drohkampagne ist undurchsichtig, da sich an die Androhungen keinerlei Erpressungsvorschläge anknüpfen. Indessen ist das Publikum der Meinung, daß diese terroristische Kampagne von niemandem anders als von der Polizei selber ausgeht.

Die Polizisten des Stadtteils sind damit zu den bestgehaßten Leuten geworden. Selbst wo sie nur über ein gestohlenes Auto Auskünfte einzuziehen suchen, stoßen sie beim Publikum auf eine geschlossene Widerstandsmauer. Was man ihnen vorwirft und wodurch sie sich verdächtig gemacht haben, ist das Folgende: Vor ein paar Wochen hatte Arnold Schuster, ein einfacher Handelsreisender, der aus Liebhaberei den Geheimpolizisten spielte, den berüchtigten Bankräuber Willie Sutton auf der Straße entdeckt, der von der Polizei seit zwei Jahren vergeblich gesucht worden war. Er hatte zwei Polizisten auf den Gesuchten aufmerksam gemacht, die ihn denn auch pünktlich verhafteten, wofür sie großes Lob und einen jährlichen Gehaltszuschlag von 1000 Dollar einheimsten.

Letzteres erschien Arnold Schuster allzu dumm, und er machte durch die Zeitungen bekannt, daß er der eigentliche Entdecker des Mißtäters gewesen sei. Hierauf empfing Schuster Drohbriefe von unbekannter Hand, und an seinem Telefon meldete sich die Flüsterstimme, die ihm sein Ende ankündigte. Richtig wurde er auch ein paar Tage später durch Kopfschüsse umgelegt. Am Tage des Begräbnisses empfing auch der Vater von Arnold Schuster Drohbriefe, und diese heimliche Drohkampagne hat, wie gesagt, einen beständig größeren Umfang angenommen. Da aber in der Angelegenheit des Bankräubers Willie Sutton, der von der Polizei und von angestellten Privatdetektiven zwei Jahre lang vergebens gesucht worden war, die offiziellen Sicherheitsinstanzen sich erheblich blamiert hatten, so nimmt das Publikum an, die Polizei sei es selber, die sich durch das rücksichtslose Einschüchterungsmanöver für ihr Versagen an aller Welt rächen wolle.

## Von Menschen und Tieren

### Der Elch hatte Zeit

Ein Zug von Arvidsjaur nach Storuman in Schweden erlitt große Verspätung, weil ein Elch sechs Kilometer lang gemächlich in den Gleisen vor ihm herwanderte. Er hatte keinen Sinn für die Innehaltung des Fahrplans und selbst das Pfeifen und Läuten der Lokomotive störte ihn nicht im geringsten.

### Der Yak wird zum Milchvieh

Durch Kreuzung der russischen Kuh mit dem wild lebenden tibetanischen Yak hat man — laut russischen Nachrichten — ein neues Milchvieh gezüchtet, das für Gebiete mit besonders schwierigen klimatischen Verhältnissen geeignet ist.

### Dorsche lieben Brillantine

Ein grönländischer Fischer aus Goodthab hat großen Erfolg mit einem parfümierten Köder gehabt. Einen ganzen Tag lang wurde er von beharrlichem Unglück verfolgt, als er sich plötzlich erinnerte, daß die Amerikaner mit parfümierten Ködern zu fischen lieben. Er kaufte sich eine Flasche Brillantine und leerte sie über seinen Köder aus. Als er dann das nächste Mal die Grundleine einzog, hatten vierzig Dorsche angebissen — doppelt soviel, wie sonst bei einem guten Fang.

### Elefantennedizin

Acht Millionen internationale Einheiten Penicillin und drei Liter Kognak erhielt der Elefant eines Zirkus in Verona, der nach einer Vorstellung zusammengebrochen war. Er war sichtlich zufrieden mit dieser Medizin und erholte sich so rasch, daß er schon in der nächsten Vorstellung wieder mitwirken konnte.

Gebuet bei Mäzgewitter

Sofern man der Volksmeinung folgen will, sollten es nicht die schwächlichen Kinder sein, die während eines Gewitters geboren werden.

Läßt man solche Ueberlegungen auch für andere Gelegenheiten gelten, so kann man der gestern in Betrieb genommenen Omnibus-schnellverbindung Stuttgart - Calw eine gute Zukunft verheißen.

Als Ergebnis der gemeinsamen, teils geburtsheiferischen, teils eigenschöpferischen Bemühungen wurden schließlich 17 Namensvorschläge „geboren“.

Da man einhellig der Meinung war, daß bei der Namensgebung der Zielort Calw mit in Erscheinung treten müsse, entfielen die Vorschläge ohne diesen Ortszusatz.

Das wird also der offizielle Name des zwischen Stuttgart und Calw verkehrenden Schnellomnibusses sein.

Die Geliebte niedergeschossen

Unterreichenbach. Am vergangenen Sonntagabend gegen 20 Uhr ereignete sich im Wald bei Unterreichenbach eine schwere Blattd.

Die Verletzungen der Frau haben sich als schwer, jedoch nicht als lebensgefährlich erwiesen.

Mildere Witterung brachte Entlastung auf dem Arbeitsmarkt

836 Arbeitslose weniger - Jetzt 1025 offene Stellen - Der Monatsbericht des Arbeitsamts Nagold

Zum erstenmal ist nunmehr nach den Wintermonaten eine wesentliche Entlastung des Arbeitsmarktes auf das Monatsende festzustellen.

Zur Beurteilung der Frage, ob die bereits in den Vormonaten beobachtete Verschlechterung der Geschäftslage in der Möbelindustrie weiter anhält oder ob mit einer Besserung zu rechnen ist, müssen die Auswirkungen der Kölner Messe abgewartet werden.

Am Ende des Monats waren noch 2754 Arbeitsuchende einschließlich der Arbeitslosen gemeldet (Vorm. 3602), davon 2107 Männer (Vorm. 2842) und 647 Frauen (Vorm. 760).

Auch die Zahl der Unterstützungsempfänger ist stark abgesunken.

Der Schnellomnibus heißt „Calwer Nikolaus“

Jungfernfahrt auf der Ohne-Halt-Linie zwischen Stuttgart und Calw

Es war ein rein zufälliges Zusammentreffen, daß am Montag einerseits das Pferdewerk seinen letzten Zustellversuch unternahm.

Gegen 16 Uhr langte der gierendengeschmückte rote Omnibus mit seinen Stuttgarter Fahrgästen (unter ihnen Präsident Ammer von der Bundesbahndirektion Stuttgart).

Bei einer kleinen Feier im Gasthof zum „Hirsch“ wurde das Ereignis der Jungfernfahrt gebührend gewürdigt.

Am Prinszip der Ohne-Halt-Linie werde man auf jeden Fall festhalten, denn der Omnibus müsse ein „Nagold-Nesenbach-Express“ bleiben.

Friseurinnung Calw/Nagold tagte

Landesverbandsvorsitzender Mattes sprach - Obermeister W. Odermatt wiedergewählt

Am vergangenen Montag fand im Saalbau Weiß in Calw die Jahreshauptversammlung der Friseurinnung Calw/Nagold statt.

In der Nachmittagsversammlung sprach nach Begrüßungsworten von Friseurobermeister Odermatt der Landesverbandsvorsitzende über aktuelle Berufsfragen.

Der demnächst in Kraft tretende Tarifvertrag, der hauptsächlich in Orten über 5000 Einwohnern erhebliche Mehrbelastungen mit sich bringen wird, und schwierige Steuerfragen standen im Mittelpunkt der anschließenden Aussprache.

Die Neuwahlen ergaben keine wesentlichen Veränderungen; als Obermeister wird ferner-

Nebenstelle Calw, Beigeordneter Kraufmann für die Stadtverwaltung Stuttgart, Dr. Käsböhrer für die Industrie- und Handelskammer Stuttgart, Kreisinnungsmeister Ballmann für das örtliche Handwerk.

Auf dieser Linie lagen auch die Ausführungen von Landrat Geissler, der jedoch in den Becher der Freude einen Wermutstropfen goß durch die Bemerkung, daß anscheinend die Absicht bestehe, unseren Raum „verwaltungsmäßig nach Karlsruhe zu überschreiben“.

Im Wettstreit um die Namensgebung für den neuen Omnibus trug der Vorschlag von Min.-Rat Wilhelm, ihn „Calwer Nikolaus“ zu taufen, schließlich mit allen Stimmen den Sieg davon.

Im weiteren Verlauf wurde noch der kommende Verbandstag besprochen, der voraussichtlich in Schwäb. Gmünd oder Friedrichshafen durchgeführt wird.

hin Wilfried Odermatt (Calw) tätig sein, dem die Friseurmeister W. Mitschele, H. Weiss (beide Calw), O. Weinstein (Altensteig), E. Böckle (Nagold), H. Martini (Neubulach) und W. Gehring (Ostelsheim) als Innungsausschuß zur Seite stehen.

Die Kreissparkasse Calw fordert in der heutigen Ausgabe ihre PS-Sparer zur Einreichung der vollgeklebten Sparkarten bis 8. April auf, damit die Teilnahme an der Auslosung vom 18. April gesichert ist.

Anforderung an die Prämiensparer

Die Kreissparkasse Calw fordert in der heutigen Ausgabe ihre PS-Sparer zur Einreichung der vollgeklebten Sparkarten bis 8. April auf, damit die Teilnahme an der Auslosung vom 18. April gesichert ist.

Im Spiegel von Calw

Die Reifeprüfung bestanden

An der Oberschule für Jungen in Calw haben folgende Schüler und Schülerinnen die Reifeprüfung bestanden: Wilhelm Bronner, Sohn des Metzgermeisters Karl Br. in Altensteig; Gisela Breitschneider, Tochter des verst. Studienrats Dr. Friedrich Br. in Calw; Hans-Peter Collmer, S. d. Hauptlehrers Erwin C. in Alzenberg; Martha Dieterich, T. d. Oberamtsrichters Alfred D. in Calw; Peter Golob, S. d. Dipl.-Ing. Franz G. in Calw; Helmut Graf, S. d. Elektromonteurs Otto G. in Ernstmühl; Horst Kurz, S. d. Kaufmanns Hermann K. in Bad Liebenzell; Hanspeter Michel, S. d. verst. Dipl.-Landwirts Hans M. in Calw; Alexander Perrot, S. d. Fabrikanten P. in Althengstett; und Linda Schmid, T. d. verst. Hermann Schm. in Calw.

Franz. Kreisdelegation umgezogen

Seit Montag dieser Woche befindet sich die Französische Kreisdelegation Calw mit allen ihren Dienststellen einschließlich der Sureté in dem Gebäude Krankenhausstafel 1, in dem bisher die franz. Gendarmerie ihren Dienstsitz hatte.

Stammholzversteigerung für Handwerksbetriebe

Zur Befriedigung des Eigenbedarfs der Calwer Handwerker werden heute um 14.30 Uhr im Nebenzimmer des Saalbau Weiß durch die Stadtpflege verschiedene Partien Lärchen-, Forchen-, Fichten-, Tannen- und Douglasfichtenstammholz bis zur Höchstmenge von 10 fm versteigert.

Handballer-Ostertag an die Bergstraße

Die I. und II. Handballmannschaft des TV. Calw fährt über Ostern zu einem Freundschaftsspiel nach Laudenbach an der Bergstraße. Die Abfahrt erfolgt am Ostersonntag um 8 Uhr in Calw und führt über Karlsruhe, die Autobahn bis Heidelberg, Weinheim, Sulzbach und Hemsbach nach Laudenbach (Ankunft gegen 11.30 Uhr).

Das Programm des Volkstheaters

Polizakten lieferten die stoffliche Grundlage für den amerikanischen Kriminalfilm „Der Panther“, der heute und morgen im Calwer Volkstheater gezeigt wird.

Wieder Hochwassermeldungen

Eine nachwintertliche Überraschung bot sich am gestrigen Morgen in Gestalt einer Schneedecke, die sogar in den Tallagen Bestand hatte und sich im Laufe des gestrigen Tages noch verstärkte.

Unterhalts- und Ausbildungsbeihilfen

Das Innenministerium des Landes Württemberg-Hohenzollern hat eine Verwaltungsanordnung erlassen, wonach die Unterhaltshilfe über den 31. März 1952 hinaus weiter zu gewähren ist bis zum Wirksamwerden einer an die Stelle der Unterhaltshilfe tretenden Regelung im Rahmen des Lastenausgleichs.

Ausbildungsbeihilfen werden gewährt, um Kindern und Jugendlichen von Flüchtlingen, Kriegssachgeschädigten und Spätheimkehrern eine abgeschlossene Berufsausbildung zu ermöglichen.

**Ein erfolgreiches Turnjahr**

Bad Liebenzell. Die aktiven und passiven Mitglieder der Turnerschaft 1895 Bad Liebenzell hielten am vergangenen Samstag im Gasthaus zur „Burg“ ihre Jahreshauptversammlung ab. Der Vorsitzende Gustav Wicker hieß die Anwesenden herzlich willkommen und gab dann einen Jahresrückblick. Das Männerturnen, durchgeführt in 96 Turnstunden, nahm einen normalen und zufriedenstellenden Verlauf. Für die noch schulpflichtigen Jungen konnte eine Schülerabteilung geschaffen werden. Das Frauen- und Mädchenturnen verlief erfolgreich, obwohl noch immer eine besondere Lehrkraft für die notwendige Teilung der Frauenabteilung dringend benötigt wird. Nach dem Dank des Vorsitzenden an die Turnwart für ihr treues und vorbildliches Mitarbeiten gab der Schriftführer Friedrich Wagner einen auszugswisen Bericht über die durchgeführten Sitzungen des Turnrates. Der Kassenbericht, zusammengestellt vom Kassier Friedrich Schühle, wies einen befriedigenden Kassenbestand auf, der dem Verein die Durchführung der nächsten Aufgaben ermöglichen wird. Die anschließend durchgeführten Wahlen erbrachten keine Veränderung; ergänzend wurden Turnwart H. Leder und Jugendturnwart W. Kalmbach in den Vorstand gewählt. An den unter Punkt Verschiedenes bekanntgegebenen Veranstaltungen (4. Mai Waldlauf in Alzenberg, 22. Mai Gauwanderung, im Juni Gaujugendturnen in Schwann und im Juli Gauschwimmfest in Bad Liebenzell) will sich der Verein beteiligen. Mit einem erneuten Appell an die Jugendlichen zur Mitarbeit und einem gemeinsam gesungenen Turnerlied schloß der Vorsitzende die Versammlung.

**CALWER ZEITUNG**

Verlag Paul Adolf, Calw, in der Schwäbischen Verlagsgesellschaft m. b. H.  
 Chefredakteur:  
 Will Hanna Hebsacker und Dr. Ernst Müller.  
 Lokale Schriftleitung: F. H. Scheele.  
 Redaktion und Geschäftsstelle Calw: Lederstraße  
 Telefon 735  
 Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw  
 Monatl. Bezugspreis: DM 2.50 zus. 30 Pfg. Trägerlohn

**„Wer den Schumanplan verneint, verneint Europa“**

Hauptgeschäftsführer Dr. Mussler vor den Unternehmern unseres Kreises

Wildbad. Auf Montagnachmittag hatte die Industrie- und Handelskammer Bottwell die Unternehmer des Kreises zu einer Tagung ins Hotel „Post“ eingeladen, und in großer Zahl wurde dem Ruf Folge geleistet. Landrat a. D. Wagner, der Vizepräsident der Kammer, konnte eine stattliche Anzahl von interessierten Zuhörern willkommen heißen.

Hauptgeschäftsführer Dr. Mussler sprach zunächst über das Hauptthema des Tages, den Schumanplan. Er bedauerte, daß so mancher Unternehmer im Ansturm der innerbetrieblichen Probleme den Blick für die großen Vorgänge der Politik und der Wirtschaftspolitik verliere. Indem der Redner darauf hinwies, daß sich Politik und Wirtschaft nicht trennen lassen, kam er auf Einzelheiten des Plans zu sprechen. Zunächst gehe es um die Zusammenlegung der Bewirtschaftung von Kohle, Eisen und Stahl, doch stehe hinter diesem Nahziel stets die große Idee der wirtschaftlichen Integration Europas auf allen Gebieten von Produktion und Handel. Ganz Europa solle dereinst ein gemeinschaftlicher Markt werden, in dem alle Zollgrenzen verschwunden seien. Als den bereits Geschichte gewordenen Präzedenzfall dieser Entwicklung führte Dr. Mussler die Gründung des deutschen Zollvereins im Jahre 1834 an.

Eingehend erläuterte nun der Redner den organisatorischen Aufbau der Schumanplanverwaltung und erklärte die Zusammensetzung, die Rechte und die Funktionen der einzelnen Instanzen.

Der Schumanplan, so betonte Dr. Mussler mit Nachdruck, könne sich nur dann vernünftig auswirken, wenn ihm Integrationen auf anderen Gebieten folgten. Das Ziel sei, den freien Wettbewerb zur Entfaltung kommen zu lassen und eine allgemeine Senkung des Preisniveaus durch Produktionsvermehrung zu erreichen. Wer aber ein solches Ziel verneine, der verneine Europa.

Dr. Mussler stellte nicht in Abrede, daß der Schumanplan ein Wagnis ist, das Opfer verlangt, vor allem in der Aufgabe eines

Teils der eigenstaatlichen Souveränität. Man müsse jedoch optimistisch sein und solle bei den Vertragspartnern ebenfalls den guten Willen voraussetzen, statt zu unterstellen, daß sie den Schumanplan lediglich als ein Instrument zur wirtschaftlichen Ausbeutung Deutschlands geschaffen hätten. Der Schumanplan sei die wirtschaftliche Voraussetzung zur Erhaltung des Friedens.

Der Redner verkannte auch nicht, daß die Entflechtung der deutschen Kartelle und Großbetriebe, die auch jetzt noch von den Siegermächten fortgesetzt wird, nicht den Zielen des Schumanplans entspreche und bedauerte diese Tatsache.

Im zweiten Teil seines Referats kam Hauptgeschäftsführer Dr. Mussler auf die Investitionshilfe zu sprechen. Eine Milliarde DM muß von der weiterverarbeitenden Industrie, dem Handel und dem Handwerk aufgebracht werden zugunsten der Grundindustrien Kohle, Eisen und Stahl, Stromversorgung und Verkehr. Diese Last wird die Unternehmer schon in den kommenden Wochen vor große Zahlungsverpflichtungen stellen. Die Investitionshilfe ist notwendig geworden vor allem durch die Tatsache, daß in den letzten Jahren Investitionen in erster Linie in der Konsumgüterindustrie, nicht aber in den Grundindustrien erfolgt sind. Aber nur durch eine Produktionsausweitung der Grundindustrien können die Engpässe beseitigt werden, unter denen die weiterverarbeitende Industrie, das Handwerk und das gesamte Wirtschaftsleben zu leiden haben. Die Investitionen in den Grundindustrien dienen also letztlich dem Interesse aller.

Ausführlich erläuterte nun Dr. Mussler die Investitionshilfeabgabe-Erleichterungen. Die Höhe der Investitionshilfeabgabe wird für die einzelnen Betriebe errechnet zu je einem Drittel aus Gewinn, Umsatz und Abschreibungen. Erleichterungen sieht die Durchführungsverordnung vor 1. durch eine Sonderregelung für den Handel und einige andere Wirtschaftszweige, 2. durch die Möglich-

keit der Stundung oder Gewährung von Nachlässen. Die Industrie- und Handelskammern sind beauftragt, im Einvernehmen mit Wirtschaftsvereinen und Fachgruppen Stundungsausschüsse in den einzelnen Finanzamtsbezirken zu bilden, deren Entscheidungen von den Finanzämtern zu respektieren sind. Diese Ausschüsse haben die Liquidität der einzelnen Betriebe zu beurteilen und dabei die demontagegeschwächten Betriebe besonders zu berücksichtigen. Dr. Mussler appellierte an die Unternehmer, die Arbeit der Stundungsausschüsse nicht durch allzuvielen Anträge zu erschweren. Mit dem Zahlungstermin für die vorläufige Investitionshilfe sei für Anfang oder Mitte Mai zu rechnen.

Nachdem Landrat a. D. Wagner dem Redner für seine wertvollen Ausführungen gedankt hatte, rief er zur Diskussion auf. Hier ergaben sich noch einige interessante Einzelfragen, nach deren Klärung Dr. Mussler die Aussprache mit der Feststellung schloß, daß Europa untergehen müsse, wenn es nicht den Weg zur Zusammenarbeit finde und sich nicht zu einer dritten Kraft zwischen den großen Machtzusammenballungen des Ostens und des Westens entwickeln könne.

**Unsere Gemeinden berichten**

Aithengstett. Um einem dringenden Bedürfnis entgegen zu kommen, wird von der Spar- und Darlehenskasse Aithengstett eine hydraulische Mostereinrichtung aufgestellt. Die Anlage soll zunächst in einem Teil der Flakhalle untergebracht werden. Mit der Inbetriebnahme ist bis Herbst dieses Jahres zu rechnen.

Gütlingen. Altersjubilare im Monat April: am 13. April Friederike Rivinius, geb. Waidmann, 72 Jahre; am 30. April Magdalena Wörner, geb. Dengler, 75 Jahre. Wir gratulieren.

Schömburg. Die älteste Einwohnerin des Kurortes, Frau Elisabeth Oehlschlager, geb. Müller, eine gebürtige Würzbacherin, durfte am 1. April in guter gesundheitlicher Verfassung ihren 92. Geburtstag feiern.

**Gemeinde Deckenfronn.**

Zur Vergebung ausgeschrieben werden die Pflasterarbeiten für 1000 m Halbkandel (500 qm) und das Stellen von 1000 Hd. m Bordsteinen.

Pläne und Leistungsverzeichnisse liegen während der Dienststunden auf dem Rathaus in Deckenfronn zur Einsicht auf, wo auch schriftliche Angebote bis spätestens Montag, den 7. April 1952, vormittags 11 Uhr, verschlossen abzugeben sind. Öffnung der Angebote 11.30 Uhr, Zuschlagserteilung 19.30 Uhr.

Der Gemeinderat behält sich den Zuschlag vor.  
 Bürgermeisteramt.

**Gemeinde Deckenfronn.**

**Vergabung von Bauarbeiten**

Für den Neubau des Farenstalls der Gemeinde Deckenfronn werden folgende Arbeiten zur Vergabung ausgeschrieben:

1. Grab-, Beton-, Maurer- und Dachdeckerarbeiten
2. Zimmerarbeiten (Baubolz wird gestellt).

Pläne und Leistungsverzeichnisse liegen während der Dienststunden auf dem Rathaus in Deckenfronn zur Einsicht auf, wo auch schriftliche Angebote bis spätestens Montag, den 7. April 1952, vormittags 11 Uhr, verschlossen abzugeben sind. Öffnung der Angebote 11.30 Uhr, Zuschlagserteilung 19.30 Uhr.

Der Gemeinderat behält sich den Zuschlag vor.  
 Bürgermeisteramt.

**Zu Ostern Freude bereiten!**

Preiswerte Uhren aller bekannten Fabrikate  
 Vornehm-kleidsamer Schmuck  
 Praktische und festliche Bestecke und Tafelgeräte  
 in großer Auswahl und jeder Preislage  
 Besichtigen Sie bitte meine Auslage!

UHRENFACHGESCHÄFT  
**JULIUS ZAHN** Calw, Lederstraße 42

**Geschenktes GELD**

durch die Vergünstigungen des neuen Wohnungsbau-Prämiengesetzes - Auskunftsbeim

**Sprechtag in Calw**

im Schalterraum der Kreissparkasse, am Donnerstag, den 3. April 1952 von 15-19 Uhr.

**In Bad Liebenzell**

im Lesezimmer (neben der Kreissparkasse) am Freitag, den 4. April 1952 von 15-19 Uhr.  
 Fachmännliche Beratung über alle Finanzierungsfragen und billige Baugeldbeschaffung.  
 Kreissparkasse Calw

**ÖFFENTLICHE BAUSPARKASSE WÜRTEMBERG**  
 KREDITANSTALT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS / STUTTGART N

**Wollen Sie mehr verdienen?**

Wir verkaufen Textilien an Private zu günstigen Teilzahlungsbedingungen. Wir suchen für den hiesigen Bezirk einen tüchtigen

**Vertreter oder Kolonnenführer,**

der korrekt und intensiv arbeitet und Wert auf dementsprechend hohes Einkommen legt.

Kurz gefaßte Bewerbungen an  
 Württ. Waren-Versand, Stuttgart-Bad Cannstatt, Mercedesstr. 3

**Garten-Volldünger**

liefert

**JUNG**

Calw  
 Marktstraße / Fernruf 470

Der heutigen Ausgabe liegt ein Wertschein des Württembergischen-Badischen Totos im West-Süd-Block bei. Die Beilage verdient Ihre besondere Aufmerksamkeit. Die 12er-Wette brachte bisher die höchsten Quoten, die leichte 10er-Wette viele lohnende Gewinn.

**Saatkartoffeln**

Gelbfleischige Speisekartoffeln liefert billigst

Lagerhaus  
**Ernst Müller**

Weil der Stadt - Telefon 208

**Sommerproffen**  
 verschwinden in kurzer Zeit durch Früchtl. Schwanenweiss

Millionenfach bewährt auch in den hartnäckigsten Fällen - In Packungen (verstärkt) DM 2,95 (einstufig) DM 3,80  
 Erhältlich in den bekannten Fachgeschäften  
 Friseur salon Odermatt  
 Friseur salon Günther  
 Friseur salon Schimpf

Sicher braucht auch Ihr Heim neue Tapeten und Gardinen oder ein gutes Polstermöbel

Dies alles erhalten Sie preiswert und in reicher Auswahl bei

**Hans Ballmann**  
 Tapezier- u. Polstergeschäft  
 Calw, Lederstr. 23

Zu Ostern das schöne

**Frühjahrsmodell**

vom

**Schuhhaus Stotz**  
 Calw, Bahnhofstraße

**Praktische Ostergeschenke**

Haus- und Küchengeräte finden Sie in großer Auswahl bei

**Heinrich Essig**  
 Marktstr. 3 CALW Tel. 025

In Calw wird gut möbliertes Zimmer

von Beamten für sofort gesucht. Einangebote unter C 207 an die Calwer Zeitung.

**Privat-Vertreter (Innen)**

in allen Orten f. Haushaltartikel, Wäsche usw. gesucht. Angebote unter C. 206 an die Calwer Ztg.

**Wenn Sie glauben**

ein guter Vertreter zu sein, dann melden Sie sich ruhig sofort bei mir. Angeb. unter Gb 1335 an Ann.-Expedition Geiling, Stuttgart-Rohr.

Mehrere guterhaltene  
**Waschtische**

mit Marmor und Spiegelaufsatz werden verkauft  
 Calw, Lederstr. 34.

Verkaufe  
**Opel P 4**

1,1 Liter. Der Wagen ist durchrepariert, 5fach bereift. Angebote unter C 205 an die Geschäftsstelle der Calwer Zeitung.

Auch in **TRAUER KLEIDUNG** die reichhaltige Auswahl, welche für unser Haus charakteristisch ist. Wir bedienen Sie in kürzester Zeit  
  
 Kurt Eber  
 PFORZHEIM am Sedanplatz

**Zwangsversteigerung**

Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert Donnerstag, 3. April, 14 Uhr, in Hirsau 1 Anrichte

ferner am 4. April, 9 Uhr, in Aithengstett

**1 Radio-Apparat.**

Zusammenkunft je beim Rathaus. Die Anzeige ist ohne Gewähr.  
 Gerichtsvollzieherstelle Calw.

**Fahre am Sonntag, den 6. April nach Stuttgart zum Fußballspiel**

Abfahrt 18.30 Uhr. Anmeldungen an

**Omnibus - Hammann**  
 Bad Teinach Telefon 176  
 Eintrittskarten sind vorhanden

**Motorrad**

„Triumpf“, 350 ccm, in bestem Zustand, gegen bar zu verkaufen.  
 Hans Burkhardt,  
 Schwarzenberg, Hauptstr. 2.

**Wechsel-Brabanterpflug**

(Eberhardt) mit Vorschüler und Transportkarren, 14 cm Tiefgang, und

**Saatgege**

210 cm Arbeitsbreite, preisgünstig abzugeben.  
 Gebr. Natl. Neubulach, Telefon 108

**R. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw**

- Postkarten
- Briefbogen
- Rundschreiben
- Rechnungen
- Prospekte

Aufträge werden auch Lederstraße 23 (Geschäftsstelle) angenommen.

**...schwerhörig?**

Warum noch länger abseits stehen?  
 Das PHILIPS-Hörgerät löst Dein Problem  
 Jeder Tag ist kostbar!

Nächste Beratung durch unseren Spezialisten:

Calw: Freitag, den 4. 4. 52, von 14 bis 18 Uhr, im Gasthof „Hirsch“

Bezirksvertretung: H. Wiedl, Karlsruhe, Nottstr. 3

**C.H.F. Müller Aktiengesellschaft Hamburg**